

# Familie

Zeitschrift des Vorarlberger Familienverbandes | Heft 4 | Dezember 2013

## **Einfach singen!**

Das neue Vorarlberger Kinderliederbuch

## **Das Dorf der Eltern und der Kinder**

Herbert Renz-Polster über  
die großen Erziehungsfragen

## **Zusammenleben der Generationen**

Alle(s) unter einem Dach





WIMMELFEST

## Hier schlagen Kinderherzen höher

Betreuer Kindergarten um nur 90 Cent/Stunde

Spiel und Spaß unter der liebevollen Aufsicht geschulter  
Kinderbetreuerinnen. Für 3- bis 7-Jährige im 2. Obergeschoss.

**MESSEPARK. DIE NUMMER 1 IN VORARLBERG.**

65 Shops | 1300 Gratis-Parkplätze | Beste Kinderbetreuung | [www.messepark.at](http://www.messepark.at) | 

## Nach der Wahl

Im Wahlkampf spielt das Thema Familie eine ganz große Rolle. Wohl jede Partei hat uns vor der Nationalratswahl im September versprochen, die Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern.

Nach der Wahl, ist vor der Wahl – und das bedeutet, dass sich die Wähler/innen erwarten dürfen, dass die Versprechen der regierungsbildenden Parteien auch umgesetzt werden. Wir als Familienverband beobachten genau, wie weit die Themen Steuererleichterung für Familien, Verbesserung der Anerkennung der Familienarbeit in den Kollektivverträgen durch Vorrückung in den Lohnschemen, grundlegende Schulreform und Schaffung einer familienfreundlichen Arbeitswelt Eingang in das Regierungsprogramm finden.

Zentral ist für mich auch, wo die Agenden Familie angesiedelt werden. Familie im Wirtschaftsministerium zu verankern – wie in der vergangenen Regierung – ist wohl eine denkbar schlechte Kombination. Bedeutet es doch, dass bei Widersprüchen zwischen Wirtschaftsfreundlichkeit und Familienfreundlichkeit, der Wirtschaft immer der Vorrang eingeräumt wird. Wie unsere Landtagsparteien Position beziehen zu unserer Forderung nach einem eigenen Familienministeriums lesen Sie auf Seite 8 und 9.



Mag. Andreas Prenn

Obmann des Vorarlberger Familienverbandes



## Eine spannende neue Aufgabe!



Mag. Andrea Kramer, Geschäftsführung  
andrea.kramer@familie.or.at

„Geht es den Familien gut, geht es uns allen gut!“ Dieses Leitmotiv des Familienverbandes halte ich für ein sehr wahres. Nur wenn wir darauf achten, dass jener Ort, an dem Menschen (auf)wachsen und ihre Werte geprägt werden, all unsere Unterstützung bekommt, ist eine gute gesellschaftliche Entwicklung möglich. Diese Überzeugung hat mich zum Vorarlberger Familienverband geführt. Ich möchte mich mit dieser Ausgabe bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Andrea Kramer und ich habe ursprünglich das Hand-

werk des Journalismus gelernt. Mit meiner Grundausbildung als Politikwissenschaftlerin war ich in Tirol in der Zeitungsbranche tätig. Nach meinem Umzug nach Vorarlberg arbeitete ich in der Kommunikation und Interessensvertretung, die letzten zehn Jahre bei der Caritas Vorarlberg. Barbara Fink, die bisherige Geschäftsführerin hat sich entschlossen, eine Ausbildung als Volksschullehrerin zu machen und mit November folge ich ihr in dieser Funktion nach. Ich freue mich sehr auf diese spannende Aufgabe.



## Dachverbandstagung in Bregenz

Am 27. und 28. September 2013 tagten die Familienverbandsfunktionäre aus allen neun Bundesländern in Bregenz. Bei der Jahreshauptversammlung des Dachverbandes Katholischer Familienverband Österreich wurde unter anderem der „Familienpolitische Forderungskatalog“ an die neue Bundesregierung geschnürt.

## Impressum

**Medieninhaber & Herausgeber:** Vorarlberger Familienverband  
Bergmannstraße 14 | A-6900 Bregenz | T 05574/47671  
F 05574/47671-5 | info@familie.or.at | familie.or.at  
Raiffeisenbank am Hofsteig | BLZ 37482 | KontoNr. 77255  
**Redaktionsleitung:** Andrea Kramer | **Satz:** Waltraud Hämmerle |  
**Redaktionsteam:** Team der Landesgeschäftsstelle | **Mitar-**  
**beit:** Barbara Fink, Heidi Schobel, Monika Hehle, Adolf  
Vallaster | **Lektorat:** Angela Lamprecht | **Grafik:** Elke Kocevar |  
**Fotos:** siehe Bildunterschriften bzw. Familienverband oder  
Thinkstock | **Herstellung:** Thurnher Druckerei Ges.m.b.H.,  
Grundweg 4, A-6830 Rankweil



**Kiechel & Hagleitner**

**Wir überlegen Lösungen.  
Denn überlegte Lösungen  
sind überlegene Lösungen!**

- › Elektroinstallationen und -planungen
- › Verteileranlagen
- › Brandmeldeanlagen
- › Verkauf von Elektromaterial aller Art
- › Fein Elektrowerkzeuge
- › Steuerungsbau
- › Trafostationen
- › Elektrowerkstatt
- › Elektromaschinenbau
- › Ladenbau
- › Kühl- und Gefrieranlagen
- › Klimaanlage
- › Wärmerückgewinnungsanlagen  
und Wärmepumpen



Kältetechnik-Ladenbau



Elektrotechnik



Elektrogeräte und Bauteile



Elektromaschinenbau

**Kiechel & Hagleitner** GmbH & Co KG

Elektrotechnik • Kältetechnik • Ladenbau • Ingenieurbüro  
6900 Bregenz • Quellenstraße 20 - 22 • [www.kiha.at](http://www.kiha.at)  
T 0 55 74 - 49 70-0 • F 0 55 74 - 49 70-20 • [office@kiha.at](mailto:office@kiha.at)



**Wir verlosen 3  
Familienkarten  
für Schetteregg!**

T 05574/47671,  
info@familie.or.at

## Familienkategorie Schetteregg rüstet auf

### Mehr Sicherheit und höhere Kinderfreundlichkeit

Neuerungen im Skigebiet Schetteregg: Der Kopach-Lift und der Litten-Lift wurden im Sommer modernisiert. Beide Lifte erhalten eine Fahrgeschwindigkeitsregulierung, der Litten-Lift einen neuen Motor. Diese Investition unterstreicht die Kinder- und Umweltfreundlichkeit des Skigebietes Schetteregg. Geschäftsführer DI (FH) Matthias Schmid: „Höchste Priorität hat für uns die familienfreundliche Gestaltung des Skigebietes. Neben der Geschwindigkeitsregulierung tauschen wir die hoch hängenden

Liftbügel aus, die für Kinder oftmals schwer zu erreichen sind. Diese ersetzen wir durch längere Schleppsteller.“ Das Skigebiet in Egg-Großdorf machte es sich seit der Neuerung ihrer Strategie 2008 zur Aufgabe, die jüngeren Skifahrer anzusprechen. Seither setzte das Team in Schetteregg immer wieder Highlights: Die Schetti Auto-Rätsel-Rallye, ein Kinderleitsystem, einen Kinderfunpark sowie ein Parallellalom mit Zeitnehmung. „Die Besucherzahlen der letzten Jahre bestätigen den eingeschlagenen Kurs

der Kinderfreundlichkeit. Wir können uns so weiterentwickeln und durch neue Angebote auf noch mehr Skifahrernachwuchs hoffen“, berichtet Matthias Schmid.

## PREISE, INFO

### Tagespreise 2013/2014

Kinder € 16,- | Schneemann € 5,-  
Familien ab € 37,50  
Kontakt: T 05512/4750  
[www.schetteregg.at](http://www.schetteregg.at)

# Inhalt



12

## Einfach singen!

Das neue Vorarlberger Kinderliederbuch



16

## Das Dorf der Eltern und der Kinder

Herbert Renz-Polster über die großen Erziehungsfragen



28

## Vom Zusammenleben der Generationen

Alle(s) unter einem Dach

### Schreiben Sie uns!

Ihre Meinung, Ihre Wünsche,  
Ihr Lob oder Ihre Kritik an der  
FAMILIE interessiert uns!

### Redaktion FAMILIE

Bergmannstr. 14, 6900 Bregenz,  
T 05574/47671, info@familie.or.at

## Familie | Politik

Familien-(Heraus-)Forderungen	6
Familienpolitik: Ein zentrales Thema der neuen Bundesregierung	8

## Familie | Leben

Neu: 's Ländleliad	12
Das Dorf der Eltern und der Kinder	16
Lernen und Zusammenleben	18
Grenzen setzen ohne zu verletzen	20

## Kinder

<i>Basteln:</i> Für dich gesammelt ....	45
Moni Hehles Kinderseite	50

## 60 plus

Vom Zusammenleben der Generationen	28
Adolf Vallaster: Alle unter einem Dach	30

## Familienverband intern

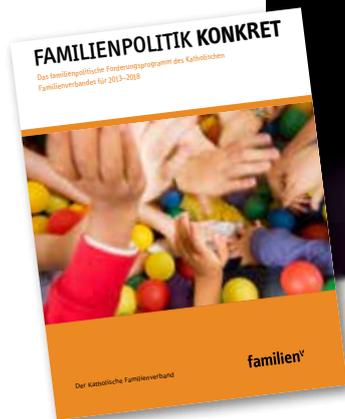
Standpunkt	3
In den Kindernestern der Vorarlberger Tagesmütter fühlen sich auch die Kleinsten wohl	22
Aus den Ortsverbänden	31

## Tipps und Infos

<i>Rezept:</i> Vanillekipferl	44
Lust auf Lesen und Spielen	46
Service	49

Mitglied werden!  
Nützen Sie die  
Karte auf dem  
Umschlag hinten!





## Familien- (Heraus-) Forderungen

Am 29. September 2013 wurde der Nationalrat gewählt. Der Familienverband hat unter dem Titel „Familienpolitik konkret“ ein familienpolitisches Programm mit 55 konkreten Forderungen an die neue Regierung zusammengestellt. Rosina Baumgartner

Die Broschüre „Familienpolitik konkret“ wurde bereits den Koalitionsverhandlern überreicht und wird in den nächsten Wochen allen Politikern, Parteivorsitzenden, Abgeordneten, Meinungsbildnern und Interessierten zugestellt. Hier ein Überblick der Themen.

**Familienleistungen anerkennen und sichern:** Familien brauchen materielle Unterstützung!

### Jährliche Wertanpassung der Familienleistungen

21 Prozent beträgt der Wertverlust bei der Familienbeihilfe seit der letzten Erhöhung im Jahr 2000. Die Langform des Kinderbetreuungsgeldes – 436 Euro/Monat – ist seit der Einführung im Jahr 2002 gleich hoch. Der Wertverlust beträgt 26 Prozent. Um die gesellschaftlichen Leistungen von Familien und insbesondere von Mehrkindfamilien anzuerkennen, müssen dieser Wertverlust nachgeholt und

Familienleistungen jährlich um die Inflationsrate erhöht werden.

### Kinderbetreuungsgeld-Langvariante

Die Kinderbetreuungsgeld-Langvariante (30 + 6 Monate) ist nach wie vor am beliebtesten. Eltern sollen und dürfen nicht bevormundet werden! Der Familienverband fordert daher, die Langvariante im Sinne der Familien und der Wahlfreiheit beizubehalten.

### Steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten bis zum 14. Lebensjahr

Seit 2009 können Betreuungskosten von bis zu 2.300 Euro/Kind/Jahr für Kinder bis zum 10. Lebensjahr abgesetzt werden. Weil Kinder auch über das 10. Lebensjahr hinaus Betreuung benötigen, muss die steuerliche Absetzbarkeit bis zum 14. Lebensjahr des Kindes möglich sein und der Betrag auf 2.500 Euro/Kind erhöht werden.

### Selbstbehalt für Kinder/Jugendliche im Krankenhaus streichen.

Eltern zahlen bei einem Krankenhausaufenthalt ihrer mitversicherten Kinder nach wie vor einen Kostenbeitrag. Diese Selbstbehalte sind höher als die für die Versicherten und werden jedes Jahr stillschweigend angehoben. Wir fordern die umgehende Abschaffung der Krankenhaus-Selbstbehalte für Kinder und Jugendliche.

### Familienleben ermöglichen:

Wahlmöglichkeiten zwischen Familien- und Erwerbsarbeit verbessern!

### Individuelle Betreuungsmöglichkeiten verstärkt unterstützen

Für Tagesmütter und Kindergruppen sind bundeseinheitliche Regelungen wie eine umfassende und einheitliche sozialrechtliche Absicherung, einheitliche Qualitätsstandards und Ausbildungskriterien zu schaffen.

### Karenzzeiten für Biennalsprünge anrechnen

„Biennalsprünge“ sind keine Leistungsprämien, sondern werden ausschließlich aufgrund der Dauer der Betriebszugehörigkeit bezahlt. Eltern,

## FAMILIENPOLITIK KONKRET

Förderungsprogramm zum Download:  
[www.familie.or.at](http://www.familie.or.at)

Auf Wunsch senden wir es auch gerne  
 zu: T 05574/47671, [info@familie.or.at](mailto:info@familie.or.at)

meist Mütter, die aufgrund von Kindererziehungszeiten ihre Erwerbsarbeit unterbrechen, sind gegenüber Kollegen, die keine Betreuungspflichten haben, krass benachteiligt. Um Familien, insbesondere Mehrkindfamilien nicht zu diskriminieren, muss die gesamte Karenzzeit für jedes Kind in allen Kollektivverträgen angerechnet werden.

### Umfassendes Pflegekonzept

Österreich braucht ein Pflegekonzept, das sowohl eine langfristig leistbare und finanzierbare Pflege als auch die Ausbildung und Bereitstellung des dafür erforderlichen Pflege- und Betreuungspersonals sicherstellt.

### Familien stärken

Sie brauchen ideelle Unterstützung!

### Recht des Kindes auf Vater und Mutter

Jedes Kind hat einen Vater und eine Mutter. Der Grundsatz, dass beide Elternteile für die Erziehung und Entwicklung des Kindes verantwortlich sind, sollte unumstritten sein, Priorität haben und für jedes leibliche und adoptierte Kind gelten. Ehe und Familie sollen in unserer Gesellschaft geschützt werden.

### Leben umfassend schützen

Das Recht auf Leben existiert vor

jeder Verfügungsgewalt des Staates. Der Familienverband setzt sich für den umfassenden Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum Tod ein.

### Frühe Hilfen ausbauen

Eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kind legt den Grundstein für ein gutes Aufwachsen. Für Eltern und Familien mit Kleinkindern muss das Angebot an „Frühen Hilfen“ flächendeckend ausgebaut werden.

### Familiengerechtes und leistbares Wohnen ermöglichen

Den umfassenden Bedürfnissen von Familien und Kindern wird nicht ausreichend entsprochen. Um den Bedürfnissen von Familien, insbesondere Mehrkindfamilien, gerecht zu werden, braucht es eine familiengerechte Wohnumwelt und vor allem erschwingliche Wohnungen.

### Familien brauchen qualitätsvolle Bildungseinrichtungen

Der Familienverband unterstützt Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und ist ein verlässlicher Partner in der Bildungspolitik. Junge Menschen müssen entsprechend ihren Begabungen und Neigungen bestmöglich gefördert werden.

## Familien & Recht



**Dr. Sabine Gantner-Doshi**

Rechtsanwältin, Familienverband Feldkirch  
[familienverbandfeldkirch@gmail.com](mailto:familienverbandfeldkirch@gmail.com)

### Schenkungen

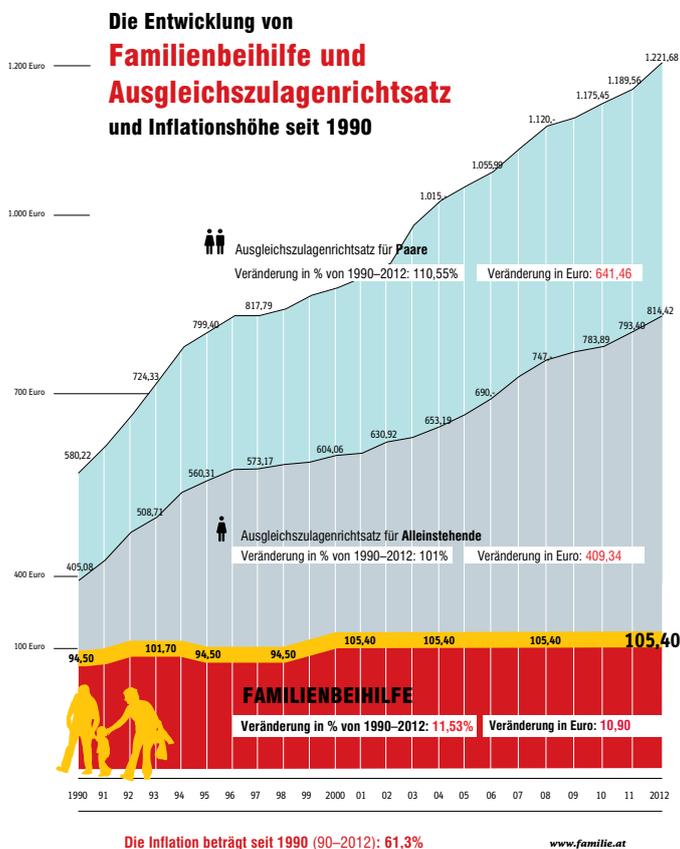
In Österreich wurde die Schenkungssteuer abgeschafft. Damit der Staat Schenkungen dennoch nachvollziehen kann, wurde dafür für gewisse Schenkungen eine Anzeigepflicht eingeführt. Diese betrifft Bargeld, Wertpapiere, Unternehmensanteile und Sachvermögen. Liegenschaftsübertragungen müssen nicht angezeigt werden, da diese grunderwerbssteuerpflichtig sind. Ausgenommen sind Schenkungen zwischen nahen Angehörigen und Lebensgefährten bis zu einem Wert von 50.000,- Euro pro Jahr. Schenkungen unterliegen ansonsten der Meldepflicht, wenn diese 15.000,- Euro innerhalb von fünf Jahren übersteigen. Schenkungen haben oft Auswirkungen auf Erbschaften. Unter Umständen können sich Pflichtteilsansprüche erhöhen, wenn der Verstorbene zu Lebzeiten Teile seines Vermögens verschenkt hat. Um dies im Einzelfall abzuklären, empfiehlt sich eine rechtliche Beratung bei einer Schenkung und im Zuge einer Verlassenschaft.

# Familienpolitik: Ein zentrales Thema der neuen Bundesregierung.

Wie stehen Sie zur Schaffung eines eigenständigen „Familienministeriums“, in dem alle Agenden, welche die Familien betreffen, gebündelt sind? Wie sollte die steuerliche Entlastung von Familien im Regierungsübereinkommen festgeschrieben werden?

Wir haben die Sprecherinnen der Landtagsparteien gefragt, wie sie zu einem eigenständigen Familienministerium stehen und wie sie sich die steuerliche Entlastung der Familien für die kommende Legislaturperiode vorstellen.

**familien<sup>v</sup>**  
Der Katholische  
Familienverband Österreichs



## Spielräume für Familien schaffen

In Zeiten knapper Kassen ist es am wichtigsten, Spielräume – vor allem finanzieller Natur – für Familien zu schaffen.

LAbg. Monika Reis, ÖVP

Ich plädiere deshalb für eine gewisse Sparsamkeit bei Ministerposten, wenn dadurch eine spürbare Entlastung für die Familien ermöglicht wird. Etwa mit einem steuerfreien Grundeinkommen durch Einführung eines Kinderfreibetrags von 7.000 Euro je Kind. Wichtig wäre auch die Indexierung der bestehenden Familienleistungen. Schließlich sind Familien von den Kostensteigerungen von Gütern des täglichen Gebrauchs deutlich mehr betroffen als andere Bevölkerungsgruppen. Aber auch beim Thema Arbeitszeiten braucht es neue Spielräume mit Wiedereinstiegsmodellen, die für beide Eltern die notwendige Flexibilität am Arbeitsplatz sicherstellen.



## Eigenständiges Familienministerium

Als freiheitliche Familiensprecherin würde ich die Schaffung eines eigenständigen Familienministeriums nur begrüßen.

LAbg. Kornelia Spiß, FPÖ

Unsere Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft und Investitionen in unsere Familien kommen um das Vielfache zurück. Ich würde mir eine steuerliche Entlastung unserer Familien wünschen, bei der berücksichtigt wird, wie viele Familienmitglieder mit dem Haushaltseinkommen das Auslangen finden müssen. Gerade Mehrkinderfamilien sind oft von Armut bedroht und mit einem steuerlichen Modell, das berücksichtigt, wie viele Familienmitglieder mit dem Haushaltseinkommen ihr Auskommen finden müssen, könnte ein wichtiger Schritt in Richtung Armutsbekämpfung und Förderung unserer Familien gesetzt werden.



### Familienreformen in Angriff nehmen

*Ob in einem eigenen Ministerium oder wie bisher durch eine Staatssekretärin, sollte dem Thema Familie besonder Beachtung zukommen.*

LABg. Mirjam Jäger-Fischer, SPÖ

Wichtiger wäre, dass familienpolitische Reformen in Angriff genommen werden. Vor der NR-Wahl war die Erhöhung der Familienbeihilfe ein wichtiger Meilenstein. Unserer Ansicht nach sollte nunmehr die Auszahlung pro Monat erfolgen, nicht alle zwei Monate. Für viele Familien wäre das eine große Erleichterung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte vor allem durch den Ausbau und die Kostenfreiheit für Kinderbetreuung und Kindergärten (Kinder bis 6 Jahre) unterstützt werden. Eine Annäherung an familienfreundliche Modelle, wie etwa in Wien, sollte in allen Bundesländern das Ziel sein.



### Versprechen umsetzen

*Familienpolitik muss ein zentrales Thema der neuen Regierung werden. Es reicht nicht aus, Familien vor den Wahlen mit Wahlzuckerln zu ködern.*

LABg. Vahide Aydın, Grüne

Versprechen müssen umgesetzt werden. Ein positives Signal könnte ein eigenständiges Familienministerium sein, das alle familienbetreffenden Agenden bündelt. Das bedeutet auch, dass dort die familienbezogenen Leistungen verwaltet werden. Österreich zahlt einen hohen Anteil der Familienleistungen als direkte monetäre Transfers aus und nur wenig als Realtransfers. Der Bund investiert 15 Mio. Euro jährlich in den Ausbau von Kleinkindbetreuung und Kindergärten. Das reicht nicht aus, um dem Bedarf gerecht zu werden. Öffnungszeiten müssen ausgedehnt werden und die Elementarbildung muss weiter ausgebaut werden."

Die Wahlen sind geschlagen. Derzeit laufen die Verhandlungen zur Regierungsbildung auf Bundesebene. In den Wochen des Wahlkampfes werben die Parteien um die Stimmen der Familien. Entsprechend wichtig ist das Thema Familie vor der Wahl. Ansonsten fristet Familienpolitik eher ein Mauerblümchendasein und beschränkt sich auf den Familienlastenausgleich. Dabei sollte Familienpolitik Rahmenbedingungen schaffen, damit jemand der Kinder haben will, diese frei von wirtschaftlichen und sozialen Zwängen auch bekommen und großziehen kann. Von Seiten der Politik gilt es, die Leistungen der Familien anzuerkennen und das Potenzial zu fördern, das Familien haben. Mit diesem Verständnis ist Familienpolitik nicht in erster Linie Sozialpolitik sondern fordert eine eigene gesellschaftspolitische Vision von Familie. Diese Vision ist vor allem in erwerbszentrierten Gesellschaften wie der unseren notwendig, in der soziale Absicherung ausschließlich über Erwerbstätigkeit erfolgt. Deshalb ist dem Familienverband die Schaffung eines eigenständigen Familienministeriums so wichtig. Die steuerliche Entlastung der Familien und damit ein gewisser finanzieller Ausgleich für die Mehrkosten, die Familien zu tragen haben, ist uns ein weiteres zentrales Anliegen.



# Schenken um jeden Preis? Vom sinnvollen und nachhaltigen Schenken

*Nese Kaya schreibt über ihre Erfahrungen und wie sie das Schenken mit ihrem islamischen Hintergrund erlebt hat.*

Das Wort „schenken“ verbindet man oft gleich mit Weihnachten oder Geburtstag und den Feierlichkeiten und den Geschenken, die man an diesen Tagen bekommt. Für viele ist das Schenken aber eine Herausforderung – vor allem dann, wenn man sich um „sinnvolle Geschenke“ bemüht.

### **Schenken und Teilen**

Man unterscheidet viele Arten des Schenkens: Das eine Mal soll man Kindern eine in ihren Augen ersichtliche Freude machen und sie mit jenen Dingen beschenken, die ihre Herzen höher schlagen lassen. So wird zum Ende des Fastenmonats Ramadan reichlich Süßes geschenkt und auch Geld. Auch beim Opferfest wird mit Süßigkeiten nicht gespart. Das andere Mal soll man Bedürftigen helfen und sie „beschenken“. Eine der fünf Säulen des Islams besagt

dies sehr genau, wobei ein gewisser Teil des Vermögens weitergegeben wird.

### **Geburtstag feiern**

Meine Eltern wussten mit den westlichen Bräuchen nichts anzufangen. Sie waren es selbst auch nicht gewohnt, Geschenke zu erhalten oder gar andere zu beschenken. Beide Elternteile wuchsen in ärmlichen Verhältnissen auf und sie erzählten, dass sie bei religiösen Festen oft neue Kleidung bekommen hatten und diese dann gleich am Festtag getragen wurde. Geschenk war auch ein feines Mahl mit einer üppigen Nachspeise, wie zum Beispiel Baklava.

Als sie dann nach Österreich auswanderten und wir Kinder da waren, wurden meine Eltern immer wieder damit konfrontiert, dass Geburtstage wichtig sind und auch Geschenke erwartet wurden. Im Islam wird der Geburtstag zwar nicht gefeiert und er ist auch nicht ein Anlass zum Schenken, dennoch werden aber Geschenke gemacht. In den Jahren unserer Schulzeit haben

meine Eltern dann gelernt, dass neue Trinkgläser nicht gerade der Traumwunsch eines heranwachsenden Teenagers sind und sie versuchten nach und nach die idealen Geschenke für uns zu finden.

### **Versüßte Feiertage**

An religiösen Feiertagen war es aber dennoch üblich, dass wir neue, eher feinere Kleidung bekamen und auch mit Süßem überschüttet wurden. An diesen Tagen besuchte man festlich herausgeputzt die älteren Mitmenschen und wurde von diesen beschenkt. Mein kleines Handtäschchen barst über vor Bonbons und klimmerndem Kleingeld. Fast schon dahin schmelzende Schokoladetafeln wurden voller Stolz herumgetragen. Abends zählte man nicht nur die Süßigkeiten, sondern auch all das Geld und malte sich schon aus, welche Spielsachen damit gekauft werden könnten. Weil wir dann hier in Vorarlberg die Bräuche um Weihnachten und Ostern mitbekommen hatten, wollten auch wir unsere Wünsche in buntem, bedrucktem Papier als ver-



packtes Geschenk bekommen. So kann ich mich daran erinnern, dass sich unsere Mutter bemüht hatte Oster-nester zu machen und uns damit zu überraschen. Suppenteller wurden ohne Ostergras mit Süßigkeiten gefüllt und erfolgreich versteckt. Die Freude war riesengroß, auch wenn die Nester nicht so perfekt waren, wie wir sie bei den Nachbarskindern gesehen hatten. So konnten wir nach den Osterferien in der Schule auch über Geschenke berichten.

### **Vom Sinn des Schenkens**

Unsere Eltern erklärten uns aber auch immer wieder, welchen Sinn das Schenken im Islam hat. Wir wurden oft Zeuge davon, dass sie stets spendeten, obwohl wir wenig hatten. Sie zeigten uns, dass es wichtig ist, Menschen etwas zu geben, die viel weniger hatten als wir. So wurde jedes Jahr in ihrem Heimatort ein Waisenhaus mit Lebensmitteln beschenkt und sie gingen auch persönlich hin und beschenkten die Kinder dort mit Schokolade. Beim Opferfest ist es auch wichtig, dass das Fleisch des geschlachteten Tieres zu gleichen Teilen an mindestens sieben bedürftige Familien aufgeteilt wird. Allen Familien geht es

nun gut und jeder spendet Geld an arme Menschen in einem Drittweltland, damit ein Opfertier geschenkt werden kann. Heute ist es schwierig, dem Sinn des Schenkens – Freude zu machen – gerecht zu werden. Unser Vater erkannte schon recht früh, dass es schwierig sein wird, ein ideales Geschenk zu finden, wenn jeder schon alles hat. Dennoch gibt es viele Möglichkeiten Freude zu bereiten. Eine

gute Tat würde genauso viel Freude bereiten wie ein Geschenk. Er machte uns immer darauf aufmerksam, dass wir stets freundlich mit einem Lächeln grüßen sollten. Dies sei oft viel mehr Wert als das teuerste Geschenk der Welt.

Nese Kaya unterrichtet an der Mittelschule-Levis und lebt mit ihrem 16-jährigen Sohn in Feldkirch-Gisingen.

## **DIE KUNST DES SCHENKENS**

Anfang Dezember bekam meine Mutter stets ein „Weihnachtsgeld“ von ihrem Mann. Sie hatte kein Einkommen und deshalb bedeutete dies für sie die Freiheit, Geschenke für uns Kinder kaufen zu können. Mein Vater, ganz beheimatet in der Welt des Wirtschaftens und der Berechnung, hatte wenig Sinn für Geschenke, denen immer etwas Verschwenderisches anhaftet. Zum Schenken braucht es neben dem finanziellen noch weitere Freiräume, damit das Geschenk nicht sein Wesen verfehlt und zum Tauschhandel oder gar zur Erpressung gerät. Der/die Schenkende begegnet anderen in einer Haltung der Bedingungslosigkeit, getraut sich eine Grenze zum Du zu überschreiten und hat die Muße, die es braucht um ein Geschenk auszuwählen. Ich bewundere Menschen, die gut schenken können und meistens sind es Frauen. Vielleicht erklärt sich das aus der veralteten Arbeitsteilung, in der Frauen für das Geben zuständig waren und Männer sich um den Gewinn kümmerten. Frauen besitzen einen Schatz an Erfahrungen mit der Kunst des Schenkens. In einer Zeit, in der alle vom Mangel reden und Unordnung im Welthaus herrscht, könnte freies Schenken wichtiger denn je sein, schließlich ist es ein Vorgeschmack auf die Fülle, für die wir geschaffen sind.

Annamaria Ferchl-Blum ist Religionspädagogin am Gymnasium und lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Lochau.



## Neu: 's Ländleliad

*Einfach singen! Dazu will der Familienverband mit dem neuen Vorarlberger Kinderliederbuch 's Ländleliad anregen. Es ist ab sofort im Buchhandel und beim Familienverband erhältlich! (red)*

**Entstanden ist das Buch nach einer Idee und mit Illustrationen von Monika Hehle. Recherche, Texte und Musik steuerte Evelyn Fink-Mennel bei.**

Die FAMILIE sprach mit der Volksliedforscherin, Musikerin und Buchautorin über das neue Familienbuch.

*Können denn alle Menschen singen und das Instrument Stimme nutzen?*

Jedes Menschenleben beginnt nach dem ersten Durchatmen mit einem akustischen Signal, das den Anwesenden trotz Schreigestus viel, viel Freude macht! Und wie! Die Stimme in all ihren Facetten ist eine natürliche Sache und das erste und angeborene Instrument des Menschen. Wir „spielen“ von Anfang an damit, ohne dass wir dieses Instrument bewusst wahrnehmen.

*Was tun wir für die Entwicklung des Instrumentes und wie eignen wir uns den Gebrauch der Stimme an?*

Es sind unsere unmittelbaren Mitmenschen, die Eltern, Großeltern, die älteren Geschwister, die mit uns von Kindheit an kullern, sprechen, summen, singen. Wie bei allem Lernen eignen wir uns dabei spielerisch, mit Erfolgen und Stolperern, neben Sprache, Rhythmus und Klang auch die Harmonien unserer Musikkultur an. Dafür gibt es bewährte musikalische „Spielzeuge“ in Form von Auszähl- und Kinderreimen, Sprach- und Bewegungsspielen, Singtanzen sowie Kinder- und Volksliedern.

*Im neuen Liederbuch gibt es 68 Lieder – wie habt ihr ausgewählt?*

Für unser Gebrauchsliederbuch haben wir ein für Vorarlberg repräsentatives

Repertoire zusammengestellt. Natürlich muss es unvollständig bleiben und vieles andere hätte auch aufgenommen werden können. Ganz bewusst haben wir auch Kinder- und Auszählreime mit einbezogen. Gerade sie haben strukturelle Qualitäten und entsprechen dem rhythmisch orientierten Gestus der Jugend und sind ideales „Musikspielzeug“ in der Schulklasse und Gruppe. Übrigens: Viele der hier versammelten Musikvorschläge sind mittlerweile in Schulklassen erprobt und angenommen.

*Zum Buch wird auch eine CD mit 68 Tracks mitgeliefert ...*

Alle Lieder sollen leicht lern- und singbar sein. Als Service für jene, die besser und natürlicher von einem akustischen Vorbild lernen, haben wir von jedem Beispiel zumindest eine Strophe eingesungen.

Lesen Sie weiter auf Seite 14.



# Birabiro

Vorgesungen: Mesi Teshome (geb. 1964)  
 Aufzeichnung: Evelyn Fink-Mennel | Äthiopien/Dornbirn

Mit dem Kontinent Afrika verbinden wir Europäer meist „große“ Tiere. Weniger bekannt ist auch sein Reichtum an Schmetterlingsarten. Wen wundert es, dass uns die seit 1990 in Dornbirn lebende Äthiopierin Mesi Teshome (geb. 1964) ein Schmetterlingslied lehrte. Das Lied ist in der äthiopischen Amtssprache Amharisch gesungen. Äthiopien gilt als das Ursprungsland des Kaffees.

  
 Bi-ra-bi-ron sa - jat, des i ti-le - na - letsch

  
 Li, sat-si - ke - te - lat ti-be-ri-bi - na - letsch

  
 Je-bi-ra-bi - ro ke - lem sa-jew des ji - le - nal

  
 ne-tsch i - kur bi - tscha E - jim ji - ta - je -

  
 nal Bi - ra - bi - ro, Bi - ra - bi - ro.

  
 Bi - ra - bi - ro, Bi - ra - bi - ro, Bi - ra - bi - ro.



Frotsetzung von Seite 12.

*Neben der Familie sind auch Schul-  
klassen wichtige Orte und „Singer-  
stifter“. Welche Lieder sind hier  
besonders gefragt?*

Dafür ist ein Repertoire notwendig, das  
der vielfach ethnisch bunt zusammen-  
gesetzten Klassengruppe entspricht.  
Beispielhaft – wenn auch unvollständig –  
haben wir daher Lieder und Aus-  
zählreime von Zuwandererkommunities  
in das Buch mit aufgenommen. Dabei  
sind auch Anleitungen zum interkultu-  
rellen, leichten Miteinander vorgestellt.

*Im Buch sind viele verschiedene  
Dialekte versammelt. Dürfen denn  
„Ländler“ auch Wälderlieder singen?*

Grundsätzlich sollten die Lieder zu-  
rechtgesungen werden, keine Scheu  
vor dem Dialekt einer anderen Talschaft  
oder einer anderen Kultur. Variation  
gehört zum Wesen der Volksmusik. So  
singen auf der CD die zwei Bregenzer-  
wälder Mädchen das als „Mädle, mag-  
scht an Emser Buob?“ abgedruckte  
Lied im Dialekt ihres Herkunftsortes  
als „Schmelle, mascht an Emser Buob?“.  
Also – keine Scheu und einfach drauf-  
lossingen! Viel Freude beim Stöbern  
im „Ländleliad“ und mit Ihrem In-  
strument Stimme!

## 'S LÄNDLELIAD

Alte und neue Vorarlberger  
Kinderlieder, Reime und Sprüche.  
Inklusive CD mit 68 Tracks  
Evelyn Fink-Mennel und Monika Hehle  
Gestaltung und Grafik: Elke Kocevar

**Preis:** im Buchhandel € 29,-  
für Familienverbandsmitglieder, Schu-  
len, Kindergruppen und Vereine € 21,-

**Info und Bestellung:**  
Vorarlberger Familienverband  
info@familie.or.at, T 05574/47671



## DIE KREATIVEN KÖPFE HINTER DEM LÄNDLELIAD

**Evelyn Fink-Mennel**  
*Recherche, Texte und Musik*

Geboren 1972, lebt mit der Familie in Schwarzenberg. Als Musikerin und Volksmusikforscherin immer mit einem Ohr bei den Liedern und Spielarten der Menschen. Nach einem Violinstudium und wissenschaftlicher Mitarbeit am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Wiener Musikuniversität seit 2010 Lehrende und Studienbereichskoordinatorin am Vorarlberger Landeskonservatorium. Zahlreiche Musikvermittlungsprojekte an Schulen.

**Monika Hehle**  
*Idee und Illustrationen*

Ich bin in einem kleinen Dorf in Vorarlberg aufgewachsen. Schon in meiner Kindheit faszinierten mich die blühenden Wiesen und die Frauen in ihren bunten Trachten. Später reiste ich durch die Welt und lernte Sprachen. Und immer begleiteten und faszinierten mich Farben – Farben in den Klängen fremder Dialekte und Sprachen, und vor allem das bunte Leben mit meinen Kindern. All dies ist Inspiration für meine Bücher und selbst gemachten Dinge unter dem Label „Zauberwerk“. [www.monikahehle.at](http://www.monikahehle.at)

**Elke Kocevar**  
*Gestaltung und Grafik*

Das Schöne sehen und das Schöne sichtbar machen. Diese beiden Leidenschaften verbindet Elke Kocevar mit ihrer Arbeit – und mit Vergnügen auch in ihrer Freizeit. Seit ihrem Intermedia-Studium an der FH Dornbirn machte die Artdirektorin Station in mehreren angesehenen Werbeagenturen in Tirol und Vorarlberg. Dazwischen und daneben bleibt immer Zeit für die schönen Seiten des Lebens: Reisen etwa oder das mittlerweile vierte Buchprojekt mit Monika Hehle.



# Mädle, magscht an Emser Buob

Lustenau

D A A<sup>7</sup> D



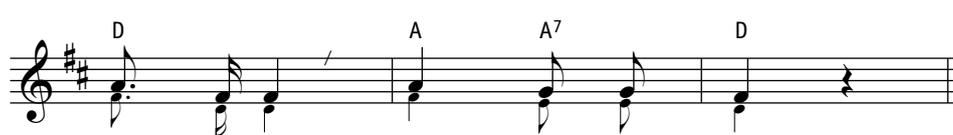
1. Mäd - le, magscht an Em-ser Buob? Na, Muet-ter, na!

G D A<sup>7</sup>



Em - ser Buo - be ma - n-i nit und Streu - i steah - le

D A A<sup>7</sup> D



ka - n-i nit, na, Muet - ter, na!

2. Mädle, magscht an Höchster Buob? Na, Muetter, na!  
Höchster Buobe man-i nit und Runggla süde kan-i nit, na, Mutter, na!
3. Mädle, magscht an Süßler Buob? Na, Muetter, na!  
Süßler Buobe man-i nit und braschla, braschla kan-i nit, na, Mutter, na!

Wenn man sich den „Buob“ schon aussuchen kann, dann ist es nützlich zu wissen, welche Charakterzuschreibung die Burschen eines Dorfes haben. Einige kommen hier zum Ausdruck! „Süoßlar“ sind die „Dornbirner“ und „braschla“ meint „prahlen“. Kennst du den Spitznamen deiner Gemeinde/ Stadt? Erfinde eine Strophe für deine Gemeinde!





Wir verlosen  
3 Bücher  
T 05574/47671  
info@familie.or.at

# Das Dorf der Eltern und der Kinder

*Wie erziehen? Die große Frage der Mütter und Väter.* Herbert Renz-Polster

Betrachtet man das „Dorf“, in dem Eltern heute leben, so fühlt man sich an eine Folge aus dem Comic Asterix und Obelix erinnert. Da läuft mitten durch das hübsche Dorf ein großer Graben. Und der „macht es unmöglich, von der einen Hälfte auf die andere hinüberzuwechseln“, wie es in dem Comic heißt.

Tatsächlich sind Eltern in praktisch allen wichtigen Fragen zum Leben mit Kindern geteilter Meinung. Und das geht gleich nach der Geburt los: ... Wie viel Nähe braucht so ein kleiner Mensch? Ganz viel – sagen die einen. Das schafft Urvertrauen und Sicherheit für das ganze Leben. Pass nur auf! – sagen die andern. Das Kleine könnte „verwöhnt“ und damit für sein ganzes Leben geschwächt werden.

... Wenn es ums Schlafen geht, stehen die Eltern wieder an dem tiefen Graben. Nimm das Kleine doch einfach zu Dir ins Bett – sagen die einen. Die anderen beharren auf das Gegenteil: Es soll im eigenen Bett schlafen. Da wird es bestimmt früher selbstständig! Und so geht es durch die ganze Kind-

heit. Wie lange soll gestillt, nach welchem „Schema“ soll beige-füttert werden? Was tun bei den Zornanfällen – sind die harmlos, oder geht es da jetzt um die Machtfrage? Und wie ist das dann erst in der Pubertät? Machen die Kinder jetzt gegen die Großen mobil? Und dann kommt noch die Frage nach der richtigen Förderung dazu. Welche Programme muss man dem Kind bieten, damit es seine Talente optimal entfaltet? Reicht es denn nicht, wenn das Kind einfach spielt? Kurz: Während in der Gesellschaft viel von Freiheit geredet wird, herrscht in der Erziehung eine Diktatur der Angst. Was, wenn ich mein Kind nach der falschen Methode erziehe?

## **Kinder von ihrer Herkunft her verstehen**

Ich glaube, dass Eltern in diesem Spannungsfeld besser klar kommen, wenn sie eine zweite Perspektive einnehmen. Was ich damit meine? Wir Eltern sind gewohnt, in der Erziehung nach vorne zu blicken: Wo geht die Reise hin? Was soll das Kind einmal erreichen? Dieser Blick ist verständlich – schließlich

haben wir für unsere Kinder bestimmte Pläne und Hoffnungen, natürlich! Ich glaube, dass es sowohl unseren Kindern als auch uns als Eltern gut tut, wenn wir auch die umgekehrte Perspektive einnehmen. Wenn wir also nicht nur in die Zukunft blicken, sondern auch in die Vergangenheit. Dorthin, wo die Kinder her kommen. Denn so frisch und neu unsere Kinder geboren werden, sie tragen doch eine Geschichte in sich – eine lange Geschichte. Wie sich Kinder entwickeln, hat sich in der Menschheitsgeschichte eingeschliffen, von Generation zu Generation. Das Muster, nach dem sie groß werden, ist eine Antwort auf die Herausforderungen, vor denen die Kinder immer wieder gestanden sind. Das ist das Prinzip der Evolution. Unsere Kinder sind auf ihren Entwicklungsweg vorbereitet. Das ist auch für unser modernes Leben relevant. Kinder brauchen heute das gleiche Maß an Bewegung, um gesund zu bleiben, wie vor Tausenden von Jahren. Sie brauchen dieselben Zutaten, um ihr Urvertrauen auszubilden, und sie entwickeln ihre Empathie, ihre soziale Kompetenz und



Dr. Herbert Renz-Polster: Mediziner und Buchautor, Vater von vier Kindern, lebt mit seiner Familie bei Ravensburg.

ihr „Rückgrat“ nicht anders als Kinder früherer Generationen. Das hat ihnen immer wieder aufs Neue geholfen, mit ihrer Umwelt klar zu kommen und erfolgreich groß zu werden.

Eindeutig: Was die Kinder da auf ihrem Weg durch die Menschheitsgeschichte angesammelt haben, sind Stärken, nicht Mankos, Defekte oder Betriebsstörungen. Und das gilt selbst für Dinge, die wir nicht auf Anhieb verstehen, wie etwa die berühmte Trotzphase!

### Kindheit als Weltkulturerbe?

Dieser Blick auf die Herkunft der Kinder führt uns wieder in das Dorf der Eltern. Denn Kinder brauchen einen geeigneten Rahmen um mit ihren angelegten Stärken auch anzukommen. Sie entwickeln sich ja nicht einfach aus sich heraus – wie Pflanzen, die vor allem den richtigen Dünger und Wasser brauchen. Kinder entwickeln sich in und über Beziehungen. Funktionieren ihre Beziehungen – sind sie also verlässlich, feinfühlig und authentisch – so funktioniert ihre Entwicklung. Wir verlieren dieses Primat der Beziehungen oft aus dem

Auge. Als Gesellschaft haben wir uns Zielen verschrieben, die das beziehungsweise Miteinander eher erschweren als erleichtern. Weit im Vordergrund steht die Produktivität und Leistung am Arbeitsplatz. Auf dieses Ziel hin gestalten wir die Welt – und zunehmend auch die Kindheit. Die Kinder sollen auf den globalen Wettbewerb vorbereitet werden und das mit Haut und Haar. In der Erziehung ist unser Augenmerk damit immer mehr auf die wirtschaftlich verwertbaren Kompetenzen der Kinder gerückt. Auch unser Bildungssystem hat sich fast ausschließlich auf diese Aspekte des menschlichen Seins und Könnens spezialisiert.

Ich glaube, dass dies zum Nachteil der Kinder, aber auch der Gesellschaft insgesamt ist. Denn die wichtigste Aufgabe in der Kindheit ist der Aufbau eines tragfähigen Fundaments. Dass Kinder lernen, mit ihren Emotionen klar zu kommen. Dass sie sich in andere Menschen hineinversetzen können, dass sie eine innere Stärke und Widerstandskraft entwickeln. Das kann den Kindern nicht über didaktische Pro-

gramme vermittelt werden. Dazu brauchen Kinder Freiraum. Sie brauchen das Spielen und Gestalten in unstrukturierten Umwelten. Sie brauchen die Freiheit, sich auf Augenhöhe mit anderen Kindern selbst zu organisieren. Statt immer neue Forderungen an die Kinder zu stellen – früher die Zahlen lernen, früher Englisch sprechen, früher Naturphänomene analysieren – sollten wir uns lieber überlegen, ob wir für Kinder nicht denselben Ansatz brauchen, mit dem wir heute den Legehennen begegnen. Da denken wir ja seit einiger Zeit immer wieder darüber nach, was die brauchen, damit sie artgerecht aufwachsen können.

### BUCHTIPP

Wie Kinder heute wachsen – ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken  
Herbert Renz-Polster,  
Gerald Hüther



Beltz-Verlag, [www.kinder-verstehen.de](http://www.kinder-verstehen.de)



## Lernen und Zusammenleben

*Ein Einblick in die Vorarlberger Mittelschule (VMS) Hohenems-Herrenried.* Helmut Ströhle

Wir sind eine Schule mit 280 Schüler/-innen und 40 Lehrpersonen. Die VMS Hohenems-Herrenried liegt im Zentrum des Rheintales inmitten großer, zum Teil noch unbebauter Flächen. Wir genießen die Nähe der Sportanlagen im Herrenried, die Rheinauen und das Naherholungsgebiet am alten Rhein. In den letzten Jahren sind die Siedlungsgebiete im Schulsprengel unserer Schule stark angewachsen. Der soziale Wohnbau bewirkt, dass wir eine große Vielfalt bei Herkunft und Muttersprache der Kinder zu verzeichnen haben. Wir sehen dies als Chance und Auftrag, den Unterricht und das Zusammenleben an der Schule so zu gestalten, dass wir allen Kindern gerecht werden und niemanden zurücklassen.

### Wie ist der Unterricht bei uns organisiert?

Die Kinder werden nicht mehr entsprechend dem „scheinbar“ gleichen

Leistungsstand in Gruppen eingeteilt, sondern **lernen** den Großteil der Stunden im **Klassenverband**. Kleine Lehrer/-innen-Teams gewährleisten, dass sich Schüler/-innen und Lehrer/-innen gut kennen. Durch die enge Zusammenarbeit in den Teams kann schnell auf Lernschwierigkeiten reagiert werden. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sind von je vier Wochenstunden drei Stunden **zwei Lehrer/-innen gemeinsam im Unterricht**. Durch die Arbeit mit Arbeitsplänen lernen die Kinder – unterstützt von den Lehrpersonen – Selbständigkeit, Zeitmanagement, gegenseitige Hilfe und Verantwortung für das eigene Lernen. Durch diese Organisationsform ist es sehr gut möglich, auf das individuelle Lernen der Schüler/-innen einzugehen. Jeder Jugendliche kann den Schwierigkeitsgrad seiner Lerninhalte selber bestimmen. Er „holt“ sich jene Inhalte, die er sich zutraut und die er auch bewältigen kann. Wobei wir Lehrer/-innen Wert darauf legen, dass der Lernerfolg möglichst groß ist. Um dieser geänderten pädagogischen Praxis gerecht zu werden,

haben wir beim Schulumbau und der Sanierung darauf geachtet, dass jede Klasse einen Gruppenraum erhält, in den sich die Kinder in stillen und arbeitsintensiven Lernphasen zurückziehen können, um ungestört zu arbeiten. Eine Vielzahl von **Unterstützungsangeboten** hilft, dass keiner auf der Strecke bleibt. So hat jede Klasse eine fixe Förderstunde im Stundenplan. An zwei Nachmittagen, an denen die Schüler/-innen keinen Unterricht haben, bieten wir Lernbetreuung an. Für Eltern und Kinder, die über dieses Angebot hinaus eine Betreuung für jeden Nachmittag wünschen, führen wir auf jeder Schulstufe eine Ganztagesklasse in verschränkter Form. Verschränkte Form heißt, dass sich im Stundenplan Unterrichtszeiten mit Fachunterricht, Lernzeiten und Freizeitgestaltung abwechseln. Mit den Ganztagesklassen kommen wir vor allem jenen Eltern entgegen, die berufstätig sind oder sich wünschen, dass der Großteil der Lernarbeit in der Schule erledigt wird. Unabhängig davon wird für alle ein Mittagessen an der Schule angeboten.



Um der Vielfalt der Kinder und ihren verschiedenen Berufswünschen zu entsprechen, bieten wir ab der 7. Schulstufe unser **Schwerpunktfach Französisch** und die **Wahlpflichtfächer** Informatik oder „Englisch Konversation“ an. Schüler/innen, die Französisch als zweite Fremdsprache wählen, erlangen nach den vier Jahren Mittelschule die Berechtigung, in die Langform eines Gymnasiums einzusteigen. Für Schüler/innen, die auf Grund von Lernschwierigkeiten, weder Französisch noch ein Wahlpflichtfach wählen, bieten wir mit dem Fach „Gemeinsam Lernen“ noch ein weiteres Unterstützungsangebot an. Das unterschiedliche Stundenausmaß zwischen Französisch und den Wahlpflichtfächern gleichen wir durch eine **Vielzahl an Projekten** aus, die jede/r Schüler/ in im Wechsel belegt. Diese Projekte umfassen „Bildnerisches Gestalten“, „Geometrisches Zeichnen“, „Politische Bildung“, „Ernährung und Fitness“, „Biologisch, geografisches Projekt“, „Bewegung, Tanz, Theater“ und „Berufswahl“. Bei der Vielfalt der Muttersprachen ist uns bewusst, wie wichtig das Erlernen der deutschen Sprache und Schrift ist. Mit der **fixen Lese-stunde** jede Woche und verschiedenen Leseprojekten unterstützen wir das

Erreichen dieser Fähigkeiten. Die schuleigene Bücherei bietet dabei den Schüler/innen die Möglichkeit, direkt an der Schule ansprechende Literatur zu finden.

### Wie gestalten wir das Zusammenleben an der Schule?

„Ich fühle mich wohl an der VMS Herrenried!“ Diese Aussage jedes Einzelnen ist uns sehr wichtig. Daher achten wir auf einen freundlichen und wertschätzenden Umgang untereinander. Für Konflikte haben wir über den Schulsozialarbeiter und den Beratungslehrer ein Hilffssystem aufgebaut, welches Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen in Anspruch nehmen können. Beide arbeiten aber nicht nur als „Feuerwehr“ in Notfällen, sondern fördern ein wertschätzendes Miteinander durch Klassen- oder Gruppenprojekte. Damit sich auch die „Neuankömmlinge“ sofort wohlfühlen, veranstalten wir mit den Erstklässlern im Herbst die Kennenlertage.

Schule kann nicht nur aus Lehren und Lernen bestehen, sondern muss auch Platz haben für gemeinsames Feiern und gemeinsame Erlebnisse ermöglichen. Daher findet auf jeder Schulstufe eine Projektwoche (Kennenlertage, Schiwoche, London- bzw. Vorarlberg-

woche, Wienwoche) statt. Dass auch Eltern, durch ihre Haltung gegenüber der Schule einen wichtigen Beitrag zur Einstellung und zum Lernen der Kinder leisten, ist uns bewusst. Die persönliche Sprechstunde jeder Lehrperson bietet eine Möglichkeit für Elterngespräche. Ab Herbst dieses Schuljahres starten wir auch den Versuch, einen Elternsprechtag durch Kind-Eltern-Lehrergespräche zu ersetzen. Sie bieten mehr Zeit, um ausführlich mit Eltern und Kind, über dessen schulische Entwicklung und dessen Kompetenzen zu sprechen. Froh sind wir auch, über einen aktiven Elternverein, der uns und die Eltern unterstützt.

Zum Gelingen von Schule tragen aus meiner Sicht viele Komponenten bei. Ein entscheidender Faktor ist sicher die Bereitschaft der Lehrer/innen, Bestehendes zu hinterfragen und wenn notwendig, ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen.

### VMS HERRENRIED

280 Schüler/innen | 40 Lehrpersonen  
 Leitung: Direktor Helmut Ströhle  
 T 05576/72856-10  
[www.vms-herrenried.vobs.at](http://www.vms-herrenried.vobs.at)



## Grenzen setzen ohne zu verletzen – für einen gelingenden Familienalltag

*„Aus der Erfahrung in der Elternbildung weiß ich, dass eines der größten Probleme in der Gestaltung der Eltern-Kind-Beziehung das Setzen von Grenzen ist.“* Angelika Braza

Wenn ich die Eltern frage, ob Ihnen Grenzen in ihrer Erziehung wichtig sind, dann bekomme ich grundsätzlich ein klares Ja dazu. Aber gerade Situationen, in denen wir Kindern etwas abschlagen müssen, sind eine Herausforderung.

Die Eltern heute sind sich bewusst, dass es ohne den Kindern klare Grenzen aufzuzeigen schwierig wird im Zusammenleben in der Familie. Kinder kommen mit Bedürfnissen zur Welt, aber nicht mit einem Weltbild. Sie sind von Geburt an noch keine Wesen, die sich an Spielregeln menschlichen Zusammenlebens orientieren können, sondern die sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Wenn wir uns mit dem Thema „Grenzen“ heute beschäftigen, heißt dies, dass Grenzen eingebettet sein müssen in liebevolle Beziehungen, in verantwortungsvolles, erwachsenes Handeln. Kinder brauchen Grenzen

heißt nicht, dass Erwachsene ihre Ausraster, willkürliche und unreflektierte Machtdemonstrationen, ihre Übergriffe rechtfertigen mit dem Argument, dass Kinder eben nicht anders lernen.

Im Alter von ca. 18 Monaten beginnt diese besondere Herausforderung für die Eltern, dass ihre Kinder beginnen die Welt zu entdecken und sich für die Umwelt interessieren. Nun kann das Kind auch lernen, was ist okay und was ist nicht okay. Es lernt zu unterscheiden, was mag die Mama und was mag sie nicht. Nun werden die Begriffe „du darfst“ bzw. „du kannst“ und „du darfst nicht“ wichtig.

**Grenzen setzen zum Schutz des Kindes**  
Dabei ist es wichtig, Aufforderungen klar und einfach zu stellen. Kinder hören nicht immer den ganzen Satz, dafür sind sie viel zu sehr beschäftigt. Wenn sie wollen, dass ihr Kind einer Aufforderung nachkommt, schauen

Sie es an, verändern sie eventuell die Stimme. Wenn ihr Kind ihrer Aufforderung nachgekommen ist, bestärken Sie positives Verhalten, loben Sie es oder zeigen Sie ihm, dass es das gut gemacht hat. Dies ermutigt Ihre Kinder, sich auch in Zukunft an Vereinbarungen zu halten. Bedenken Sie, dass lange Diskussionen meistens nur zu ihrer Beruhigung dienen. Zögern Sie nicht, klare Grenzen aufzuzeigen und durchzusetzen. Oft ist es so, dass man viel zu lange „zuschaut“, um dann genervt zu sein. Dann passieren auch die ungerechten Strafen oder Abmahnungen. Das Motto ist also: Vorher wird angekündigt, wie weit das Kind gehen darf, wo eine Grenze gesetzt wird, an welcher Stelle die Freiheit aufhört. Grenzen müssen ganz klar und vorhersehbar gesetzt werden. Denn Grenzen schützen Kinder, geben ihnen Raum und Zeit, um sich zu eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln. Klare Grenzen geben Orientierung und Halt, sie müssen aber passen, wie ein guter Rahmen zum Bild.



## Jahreshauptversammlung (bf)

Am 4. Oktober 2013 war es endlich soweit: Das druckfrische neue Vorarlberger Kinderliederbuch wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Vorarlberger Familienverbandes im Foyer der Kulturbühne AMBACH in Götzis präsentiert.

Für den musikalischen Schwung sorgte Evelyn Fink-Mennel mit den jungen Musikerinnen Pia, Magdalena und Malena aus Schwarzenberg. Monika Hehle als Ideengeberin und Illustratorin, die Grafikerin Elke Kocevar und Evelyn Fink-Mennel als Autorin und Musikerin erzählten vom Entstehungsprozess des Buches. Mit CD und 68 Tracks ist es nicht nur ein Buch zum Anschauen und Lesen sondern auch zum (Mit-)Singen.

Die Jahreshauptversammlung war wieder ein großer Treffpunkt für Ehrenamtliche und Familienverbandsmitarbeiter/innen aus dem ganzen Land. Der vereinsrechtliche Teil wurde von den Mitarbeiterinnen gestaltet: Ulla Lokan berichtete mit Sabrina Schaffer von der Frau Holle Babysittervermitt-

lung, Carmen Ruepp gab mit Manuela Metzler und Katja Bischof vom Familienverband Mellau Einblick in einen jungen Ortsverband, Idda Schrott und Andrea Beer-Czurda stellten mit ihren Mitarbeiterinnen lebendig das umfangreiche Aufgabengebiet der Familienhilfe vor.

Landesrätin Dr. Greti Schmid überbrachte den Dank des Landes und KFÖ-Vizepräsidentin Mag. Gabriele Strele gratulierte dem aktiven Vorarlberger Familienverband zur erfolgreichen Verbandsarbeit auf allen Ebenen.

Zum Abschluss des offiziellen Teils kündigte die langjährige Geschäftsführerin Barbara Fink ihre berufliche Veränderung an. Seit wenigen Tagen ist sie bereits PH-Studentin – mit dem Berufsziel Volksschullehrerin. Familienverbandsobmann Mag. Andreas Prenn stellte ihre Nachfolgerin, Mag. Andrea Kramer, vor. Sie ist seit 4. November die neue Geschäftsführerin des Vorarlberger Familienverbandes.



Bei den Tagesmüttern gibt es keine fixen Betreuungszeiten. Diese Flexibilität kommt berufstätigen Eltern sehr entgegen.

## In den Kindernestern der Vorarlberger Tagesmütter fühlen sich auch die Kleinsten wohl

*Im Garten von Irmtraud Piazza herrscht reges Treiben. Fünf Kinder zwischen zwei und acht Jahren spielen in der herbstlichen Morgensonne im Sandkasten oder bemalen mit Straßenkreide die Terrasse der Tagesmutter.* Alexandra Stockmeyer

Heute ist auch Irmtrauds Kollegin Judith mit einem ihrer Tageskinder zu Besuch. Irmtraud und Judith leiten in Vandans zwei von insgesamt dreißig Kindernestern in Vorarlberg. Bei diesem Modell der Vorarlberger Tagesmütter betreuen erfahrene Tagesmütter durchschnittlich fünf bis sieben Kinder in ihrem Zuhause. Von der familiären Nestwärme, zeitlichen Flexibilität und ausreichend Zeit für individuelle Zuwendung profitieren vor allem die ganz Kleinen.

Laura (2) kehrt die Terrasse, auf der Paul (8) noch vor einigen Minuten die Bahn für seine Matchbox-Autos gemalt hat. Die dreijährige Leni lässt sich von ihrer Tagesmutter Judith

Bucher noch die Jacke ausziehen, bevor sie gemeinsam mit Emily (3) Karotten und Erbsen auf dem Puppenherd kocht. „Bei uns ist immer etwas los“, sagen Judith Bucher und Irmtraud Piazza lachend. „Und jeder Tag ist total unterschiedlich. Das macht mir am meisten Spaß“, ergänzt Judith Bucher. Irmtraud Piazza und Judith Bucher betreuen in ihren Kindernestern je acht Buben und Mädchen im Alter zwischen wenigen Monaten und neun Jahren.

### Langjährige Erfahrung

Beiden Frauen sieht man die Freude an der Arbeit deutlich an. Geduldig beantworten sie die Fragen ihrer Schützlinge, helfen beim Gang auf

die Toilette oder ziehen Schuhe an und aus. „Der Altersunterschied der Kinder ist eine Bereicherung“, berichtet Judith Bucher. „Die Kinder lernen fast jeden Tag etwas Neues von ihren Spielkameraden – Positives wie Negatives“, ergänzt Irmtraud Piazza schmunzelnd.

Die gelernte Familienhelferin ist bereits seit zehn Jahren Tagesmutter, ihre Kollegin seit sechs Jahren. Die langjährige Erfahrung ist eine der Voraussetzungen für Tagesmütter, die ein Kinderne-st anbieten. Seit dem Frühjahr 2010 gibt es Kinderne-st in Vorarlberg. 2013 hat das Land Vorarlberg zehn weitere Kinderne-st bewilligt. Damit gibt es nun insgesamt dreißig in Vorarlberg. In Kinderne-stern werden in Kleinstgruppen vorwiegend Kleinkinder betreut. Für diese ist das Modell auch optimal. „In der familiären Atmosphäre bekommen sie die Nestwärme und Gebor-



In den Kindernestern der Vorarlberger Tagesmütter werden vorwiegend Kleinkinder betreut. Fotos: Vorarlberger Tagesmütter gGmbH/Markus Gmeiner

genheit, die sie brauchen“, weiß Angelika Hagspiel, Geschäftsführerin der Vorarlberger Tagesmütter. Tagesmütter, die ein Kindernest anbieten, verfügen über langjährige Erfahrung in der Kinderbetreuung.

### **Betreuung wie daheim und zeitliche Flexibilität**

Die Gruppengröße ist speziell auf die Kleinen zugeschnitten: Zwischen fünf und sieben Kinder betreut eine Tagesmutter über die Woche verteilt in einem Kindernest. Aber nur maximal vier Kinder zwischen drei Monaten und vier Jahren sind zur selben Zeit anwesend. „Das gewährleistet, dass die Tagesmutter jedem einzelnen Kind genügend Aufmerksamkeit schenken und auch auf spezielle Gewohnheiten und die persönliche Entwicklung eingehen kann“, erklärt Hagspiel.

Wichtiges Argument für die Eltern ist zudem die zeitliche Flexibilität im Kindernest. Es gibt keine starren Betreuungszeiten. Bei Judith Bucher und Irmtraud Piazza sind Kinder zwischen sieben und 18 Uhr. „Wir passen die Betreuungszeiten den Bedürfnissen der Eltern an. In den

Ferien ist es gar kein Problem, die Zeiten zu ändern, soweit das die Kinderanzahl ermöglicht“, erklärt Piazza. Das ist vor allem für Eltern mit unregelmäßigen Arbeitszeiten ein Vorteil.

Judith Bucher und Irmtraud Piazza wohnen nur knappe fünf Minuten voneinander entfernt. Das ist praktisch. Einerseits für die Kinder. Bei gegenseitigen Besuchen haben sie weitere Spielgefährten. Andererseits für die beiden Frauen. „Ich genieße es sehr, durch Judith immer wieder einen anderen Blickwinkel auf verschiedene Situationen zu haben. Unser Austausch ist für unsere Arbeit wertvoll“, sagt Irmtraud Piazza. Daneben haben die beiden Tagesmütter noch ausreichend Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kolleginnen. Auch regelmäßige Supervision erhalten sie in der Bezirksstelle Bludenz der Vorarlberger Tagesmütter.

### **Kindernester stoßen bei Eltern auf großes Interesse**

Von 787 Kindern bei Tagesmüttern wurde 2012 bereits fast ein Drittel (27 Prozent) in Kindernestern betreut. 47 Prozent dieser Buben und

Mädchen waren unter vier Jahre alt, 29 Prozent zwischen vier und sechs und weitere 19 Prozent zwischen sieben und zehn. Die restlichen fünf Prozent waren älter. Die Hälfte der Kinder ist halbtags bei der Tagesmutter, ein Viertel nur wenige Stunden in der Woche. Zwischen 30 und 40 Stunden werden nur ein Viertel der Buben und Mädchen in einem Kindernest betreut.

## **FACTBOX**

### **Betreuungsangebote des Vereins Tagesbetreuung**

- \_ Betreuung durch Tagesmütter
- \_ Kindernest bei Tagesmüttern
- \_ Zwergengarten
- \_ Waldspielgruppe
- \_ Schülerbetreuung
- \_ Springerdienst für die Region Im Walgau

Infos über die Möglichkeiten der Mitarbeit, freie Betreuungsplätze und die Betreuungskosten finden Sie unter [www.verein-tagesbetreuung.at](http://www.verein-tagesbetreuung.at).



## „Sicherer Schlaf“ statt „Plötzlicher Kindstod“

Neues aks Projekt „bebi“ löst SIDS-Programm ab

*Eltern werden nach der Geburt ihres Kindes oft mit einer Flut an Broschüren konfrontiert. Welcher der vielen und teilweise widersprüchlichen Informationen kann man vertrauen? Um Eltern und Beratenden eine einheitliche und zuverlässige Informationsplattform zu bieten wurde das Projekt „bebi – baby.eltern.beratung.information“ von der aks gesundheit und zwölf weiteren Vorarlberger Netzwerkpartnerinnen und -partnern ins Leben gerufen.*

In Fachgremien setzten die Netzwerkpartnerinnen und -partner Themen fest, die Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis zum ersten Lebensjahr besonders beschäftigen. So erarbeitete das Netzwerk die vier Kernthemen „Sicherer Schlaf“, „Stillen und Säuglingsernährung“, „Sicherheit und Bindung“ sowie „Sprachentwicklung und Zahngesundheit“.

Im ersten Teilprojekt „Sicherer Schlaf“ wurden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Vermeidung des Plötzlichen Säuglingstodes (SIDS) umgesetzt. Das bisher bestehende aks Programm „SIDS“, bei welchem eine individuelle Risikoabschätzung per

Fragebogen erfolgte, wurde damit abgelöst. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass das Risiko des Plötzlichen Säuglingstodes reduziert werden kann, wenn bestimmte Faktoren berücksichtigt werden. Die Informationskampagne „bebi“ stellt diese Empfehlungen, positiv formuliert, Eltern zur Verfügung und schafft damit einen sicheren Umgang mit der Thematik.

### **Risiko vermindern**

Als sicherste Schlafposition hat sich die Rückenlage bewährt. Eine stetige Rückenlage kann jedoch zu einer einseitigen Abflachung des Hinterkopfes führen. Um das zu vermeiden, sollte

das Baby, sobald es wach und unter Aufsicht ist, in Bauchlage gebracht werden. In der Bauchlage kann das Kind außerdem sehr gut ihre oder seine motorischen Fähigkeiten entwickeln. Vor Überdeckung schützt ein Bettchen frei von Kissen, Kuscheltieren oder anderen Gegenständen. Auch der richtige Babyschlafsack bietet Schutz vor Überdeckung und ermöglicht ausreichend Luftzirkulation.

### **Stillen: Hoher Schutz**

Einig sind sich alle Expertinnen und Experten, dass Stillen grundsätzlich einen hohen Schutz vor dem Plötzlichen Säuglingstod bewirkt. Ob dies auf das Saugverhalten, die unterschiedliche Erweckbarkeit von Still- und Nichtstillkindern, bestimmte Inhaltsstoffe der Muttermilch oder andere Faktoren zurückzuführen ist, blieb bisher unklar. Fest steht: Stillen ist gesund und sicher – sowohl was die Säuglingsernährung als auch das Saugbedürfnis anbelangt. Stillen bietet jedoch noch mehr Schutz, indem es



das Bedürfnis nach Körperkontakt und Vertrauen befriedigt.

### Weitere Schutzfaktoren

Auch der schützende Effekt des Schnullers als Einschlafhilfe wurde nachgewiesen. Das Stillen sollte bereits gut funktionieren, bevor der Schnuller eingesetzt wird. Außerdem darf mit dem Schnuller eine Stillmahlzeit nicht hinausgezögert werden. Nach dem ersten Geburtstag braucht das Kind den Schnuller auch nicht mehr als Einschlafhilfe. Weitere Studien kommen zum Schluss, dass geimpfte Kleinkinder weniger von SIDS betroffen sind, als Säuglinge ohne Schutz-

impfungen. Auch diese Empfehlung findet sich in den „bebi“-Materialien für einen „Sicheren Schlaf“.

### Tipps zum Nachlesen

Das Informationsmaterial steht sowohl in digitaler als auch gedruckter Form

zur Verfügung. Kinderärztinnen und -ärzte besprechen die Empfehlungen mit den Eltern bei der ersten Mutter-Kind-Pass-Untersuchung.

Auf der Website [www.bebi.or.at](http://www.bebi.or.at) können Informationen zum „Sicheren Schlaf“ vorerst in deutscher und türkischer Sprache heruntergeladen werden. Übersetzungen ins Serbokroatische, Russische und Englische folgen.

## WIR EMPFEHLEN ...

### Ihr Kind...

- ... zum Schlafen im Schlafsack immer auf den Rücken zu legen.
- ... vor Überwärmung zu schützen.
- ... in einer rauchfreien Umgebung aufwachsen zu lassen.
- ... im eigenen Bett im Elternschlafzimmer, frei von Kissen, Kuscheltieren oder anderen Gegenständen, schlafen zu lassen.
- ... zu stillen.
- ... mit dem Schnuller schlafen zu legen.
- ... zu impfen.

## PROJEKT „bebi“

**Kernthema:** Sicherer Schlaf

**Projektstart:** Oktober 2013

**Weitere Teilprojekte:** Stillen und Säuglingsernährung, Sicherheit und Bindung, Sprachentwicklung und Zahngesundheit – Realisierung bis 2015

**Finanzierung:** Land Vorarlberg

**Projektinitiatorin:** aks gesundheit GmbH, Gesundheitsbildung

### Netzwerkpartnerinnen und -partner:

Elternberatung Connexia, Österreichisches Hebammengremium, Katholisches Bildungswerk, Kinder in die Mitte, Krankenhaus Dornbirn, Netzwerk Familie, Sicheres Vorarlberg, Verein okay, zusammen leben, Vorarlberger Gebietskrankenkasse, Vorarlberger Landeskrankenhäuser, Vorarlberger Stillberaterinnen, Vorarlberger Ärztekammer (Fachgruppe der Kinder und Jugendärztinnen und -ärzte, Fachgruppe der Gynäkologinnen und Gynäkologen)

## TIPPS

- \_ Jedes Baby schläft anders. Es ist völlig normal, wenn Ihr Baby nachts mehrmals aufwacht. Bis zum Durchschlafen kann es zwei Jahre oder länger dauern.
- \_ Abends trinken Babys gerne öfter – dann folgt meist ein längerer Schlaf.
- \_ Zu einem gesunden Schlaf verhelfen Einschlafrituale, eine harmonische, ruhige Umgebung und Körperkontakt.
- \_ Ein gesunder Mittagsschlaf tut nicht nur Ihrem Baby gut – er bietet auch Erholungszeit für Sie.
- \_ Bei Schlafproblemen Ihres Babys wenden Sie sich an Ihre Kinderärztin oder Ihren Kinderarzt, eine Elternberaterin oder Ihre Hebamme.



**aks gesundheit GmbH**

**Gesundheitsbildung**

Rheinstraße 61, 6900 Bregenz

T 05574/202-0, [www.aks.or.at](http://www.aks.or.at),

[gesundheitsbildung@aks.or.at](mailto:gesundheitsbildung@aks.or.at)



Der  
erste Berg,  
zum  
Verschenken!  
[www.golm-gutscheine.at](http://www.golm-gutscheine.at)



Es dauert nicht mehr lange und die Weihnachtsfeiertage stehen vor der Tür. Wer die Nase voll hat von den üblichen Geschenken, liegt mit einem Geschenkgutschein vom Golm genau richtig. Sommer wie Winter bieten wir Abwechslung pur in der freien Natur. Und das Beste: Den Gutschein können Sie bequem online bestellen, individuell gestalten und direkt zu Hause ausdrucken.

[www.golm-gutscheine.at](http://www.golm-gutscheine.at)

**DAS  
KINDERFREUNDLICHE  
SKIGEBIET!**



**SCHETTIS KINDER-LEITSYSTEM!**

Der **Kopach-Hase**, der **Brongen-Adler** und alle anderen Freunde vom Schetti Fuchs helfen dir beim Skifahren lernen und begleiten dich auf den Pisten in Schetteregg!

de-Junge Werbung

- ❁ leicht verständliches **KINDERLEITSYSTEM**
- ❁ **SCHETTI-LAND** mit zahlreichen Attraktionen
- ❁ **WELLENBAHN**
- ❁ moderner **KINDERFREUNDLICHER TELLERLIFT**
- ❁ permanente **RENNSTRECKE**
- ❁ Kindermenüs zu familienfreundlichen Preisen im **RESTAURANT „LIFTHUS“**
- ❁ **PUNKTEKARTEN** im ganzen Skigebiet!



**Schetteregg**  
Ski- und Wanderggebiet

Tel.: +43-5512-4750

e-mail: [info@schetteregg.at](mailto:info@schetteregg.at)

[WWW.SCHETTEREGG.AT](http://WWW.SCHETTEREGG.AT)

Im Skigebiet Sonnenkopf kommen sich Sonne, Schnee und Familien viel, viel näher als anderswo!



# SONNENKOPF

*Klostertal*

Das Familien-Skigebiet am Arlberg

- Familienfreundliche Tarife
- Über 30 km gepflegte Pisten
- Tolle Rodelbahn
- Schöne Winter-Wanderwege
- Gepflegte Gastronomie
- Gemütliche Sonnenterrassen

T. 05582 292-0 | [info@sonnenkopf.com](mailto:info@sonnenkopf.com)  
[www.sonnenkopf.com](http://www.sonnenkopf.com)

**Saisonstart bei entsprechender Schneelage am 6. Dezember 2013 mit tollem Ski-Opening!**

**schnee reich**  
**DAMÜLS MELLAU**

**NEU**

8er Sesselbahn Rossstelle Mellau mit Kindersicherung  
 Snowpark Damüls mit neuem Small-Park und All-Mtn-Line  
 Easy Beginner Lift auf der Rossstelle Mellau  
 Kinderparadies, Kindergarten im Skigebiet, 2 Skischulen, günstige Familienpässe, Spannender Skitunnel - [www.mellau-damuels.at](http://www.mellau-damuels.at)

berge spüren **brandnertal**

Autobahn Abfahrt 58

**Brandnertal**  
 Das Familienskigebiet in Vorarlberg

Anfangen von Familienermäßigungen bis zu den selektiven Pisten für Jung und Alt. Im Brandnertal fühlen sich Familien besonders wohl!

**Facts**

- 55 km präparierte Pisten mit 14 Seilbahn- und Liftanlagen
- 3 beschneite Talabfahrten & 80% beschneite Pistenflächen
- Backyards Snowpark
- NEU: WISBI (wie schnell bin ich) Trainingsstrecke

**Bergbahnen Brandnertal**  
 T +43 5559 224-0 | [station@brandnertal.at](mailto:station@brandnertal.at)  
[www.brandnertal.at](http://www.brandnertal.at) | [www.facebook.com/Brandnertal](https://www.facebook.com/Brandnertal)



## Vom Zusammenleben der Generationen

### Alle(s) unter einem Dach

*Kaum etwas ist herausfordernder als das Zusammenleben und Gestalten von Beziehungen zwischen den Generationen: Eltern, Kinder, Großeltern, Enkelkinder. Vor allem – aber nicht nur – wenn sie unter einem gemeinsamen Dach wohnen.* Albert A. Feldkircher

Im letzten Jahrhundert haben sich die Lebenszyklen von Familien sehr verändert. Um 1900 lebten die Menschen in der Regel in Großfamilien. Die Kinderquote pro Ehe lag bei 4,1, die Großeltern zumindest eines Elternteils lebten im gleichen Haus – also: alle unter einem Dach. Heute, im Jahr 2013, liegt die Kinderquote bei 1,3 pro Ehe/Lebensgemeinschaft. Es hat eine Individualisierung der Paare stattgefunden. Die meisten haben sich von ihren Ursprungsfamilien abgekoppelt und wohnen separat. Auch Berufs-, Freizeit- und Familienbereich wurden voneinander getrennt. Die Familienformen sind vielfältiger: Kleinfamilie, Großfamilie, Teilfamilien, Stieffamilien, Adoptivfamilien, Patchworkfamilien ... ohne jegliche Wertung, denn jede Familienform wie auch jede Beziehung hat ihre Herausforderungen und Chancen.

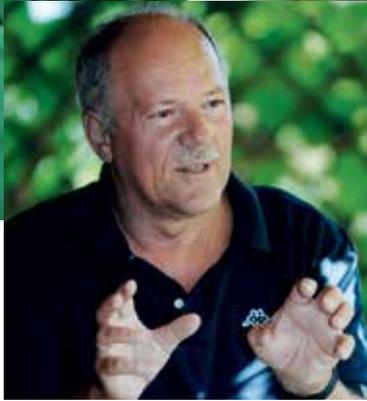
#### **Patchwork: Kunterbunte Familien**

Aus ursprünglich kinderreichen Familien werden elternteilreiche Kinder! Die Patchworkfamilien sind zur zweithäufigsten Familienform in unserem Kulturkreis geworden und sind eine moderne Alternative zur früheren Großfamilie. Keine Familie ist konfliktfrei. Allerdings haben Patchworkfamilien von Anfang an eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen, die traditionelle Familien nicht betreffen. Denn an ihrem Beginn steht immer eine Trennung oder der Tod eines Elternteils und damit eine Erfahrung, die für jedes Kind traumatisch ist. Nicht zu unterschätzen sind auch die Veränderungen, die mit einem neuen Geschwisterverbund einhergehen. Wird etwa das Nesthäkchen plötzlich zum Sandwichkind oder bekommt der große Bruder von heute auf morgen eine ältere Schwester, ist

das für ein Kind eine frappierende Umwälzung, an die es sich erst einmal gewöhnen muss. Gerade anfangs sind außerdem Konkurrenzgefühle gegenüber den neuen Geschwistern nicht selten. Dies gilt insbesondere, wenn ein Paar in einer Patchworkfamilie noch ein gemeinsames Kind bekommt. All diese Umbrüche erfordern vor allem eines: Geduld! Während „normale“ Familien über Jahre hinweg wachsen, ändert sich die Lebenssituation der Patchworkfamilie quasi über Nacht. Es braucht entsprechend seine Zeit, bis sich der neue Familienverbund arrangiert hat. Man spricht von fünf Jahren.

#### **Wie gelingt eine Patchworkfamilie?**

Es gibt keine Patentrezepte, wohl aber einige Anhaltspunkte, die den Alltag erleichtern können. Eltern sollten dem Kind Zeit geben, sich an den neuen Partner, die neue Partnerin zu gewöhnen. Der jeweilige neue Partner sollte sich – insbesondere am Anfang – aus Erziehungsfragen heraushalten. Das Kind darf auf keinen Fall gedrängt werden, den neuen Partner als Ersatz-



Albert Feldkircher



*„Die eine Generation baut die Straße,  
auf der die nächste fährt.“*

Chinesisches Sprichwort

elternteil anzusehen. Das Ziel sollte vielmehr gegenseitiger Respekt heißen. Mit Konflikten offen umgehen. Offen und fair miteinander kommunizieren. Gegebenenfalls auch fachliche Beratung/Unterstützung in Anspruch nehmen. Patchworkfamilien sind oft bunter, vielfältiger und nicht selten lebendiger als traditionelle Familien. Kinder lernen mit vielen verschiedenen Bezugspersonen zu interagieren und sind daher sozial oft überdurchschnittlich kompetent. Außerdem zeigen sie sich nicht selten konfliktfähiger und toleranter als ihre Altersgenossen – Patchworkfamilie ist Chance!

### **Die Mehrgenerationen-Familie**

Ja, es gibt sie noch. Und das ist gut so. Nicht wenige Paare leben mit ihren Eltern bzw. Schwiegereltern unter einem Dach. Die Vorteile sind offensichtlich: Es gibt gegenseitige Unterstützung, voneinander lernen ist möglich, Hilfe und Pflege im Krankheitsfall eines Familienangehörigen, auch Pflege der alten Eltern/Schwiegereltern. Die Kinder haben ihre Großeltern in greifbarer Nähe

und wachsen mit ihnen auf. Die Eltern haben Babysitter im Haus. Nicht so offensichtlich sind die Nachteile und Schwierigkeiten, die aus so einer Konstellation entstehen können: Abgrenzungsprobleme, Konflikte, unklare Regelungen und die Einschränkung des persönlichen Freiraums. „Gut gemeint“ ist nicht immer gut.

### **Hilfreich für ein gutes Miteinander**

Für ein gutes Miteinander ist Kommunikation das Um und Auf. Es braucht den Schutz der Intimsphäre und damit verbundene notwendige Abgrenzung. Dies meine ich sowohl räumlich als auch emotional. Ich erinnere mich gut, als unsere Schwiegertochter, die Haus an Haus bei uns wohnte, zu uns sagte: „Wenn ich etwas brauche, werde ich fragen.“ Damit waren wir aufmerksam gemacht, dass wir uns nicht in das Leben der jungen Familie einmischen sondern sie gewähren lassen. Mit räumlicher Abgrenzung meine ich, dass getrennte Eingänge wichtig sind. Und dass die Wohnräume gegenseitig nicht ohne Absprache betreten werden. „Spielregeln“ sollen

vereinbart werden: So zum Beispiel können Ruhezeiten, Gartenbenutzung, Müllentsorgung und vieles mehr gemeinsam abgesprochen werden. Ich glaube, dass die Vorteile von Mehr-Generationen-Beziehungen den möglichen Nachteilen gegenüber überwiegen. Voraussetzung für ein gutes Miteinander ist gegenseitiger Respekt und die Bereitschaft, im Gespräch zu bleiben.

## SEMINAR

### **Alle(s) unter einem Dach**

Leben in Beziehung zwischen den Generationen

#### **Referenten:**

Monika und Albert Feldkircher

#### **Termin:**

Sonntag, 9. März 2014, 9.15 – 17 Uhr

#### **Ort:**

Jugend- und Bildungshaus,  
St. Arbogast, T 05523/62501-0,  
[www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

# REIFLICH ÜBERLEGT

VON ADOLF VALLASTER



## Alle unter einem Dach

Die Großfamilie, also mehrere Generationen unter einem Dach oder gar in einem Haushalt, wird gerne als Beispiel aus der guten alten Zeit zitiert. Ich kann mich an ein Gedicht aus dem Lesebuch erinnern, in dem es heißt „Urahn, Ahne, Mutter und Kind, in der Stube beisammen sind ...“. Dabei war noch eine idyllische Zeichnung, ein Stück heile Welt.

Da ich aber der guten alten Zeit nie recht getraut habe, kommen mir auch bei der heilen Großfamilie so meine Zweifel. Diese werden durch einen Ausspruch meiner Großmutter noch genährt die meinte: „Ima Huus söttend nid mee Wiiber si, als Kämmihüt“. Oder einfacher gesagt, jeder Familie ihre eigene Küche. Die Großfamilie hat funktioniert, solange ein Patriarch im Haus war, dem Haus und Hof gehörte und der das Sagen hatte und solange es selbstverständlich war, dem Familienvorstand, wie es in der Amtssprache hieß, nicht zu widersprechen und zu gehorchen. Zugeheiratete Frauen litten oft unter der strengen Küchenherrschaft der Schwiegermutter und manche dieser Frauen durften erst nach dem Ableben der „Alten“ den Kochlöffel schwingen und die Herrschaft über Küche und Keller antreten. Dass unter diesen Umständen oft nicht nur um eine gute, sondern auch um eine baldige Sterbestunde der Altvorderen gebetet wurde, ist nicht ganz unverständlich.

In der heutigen Zeit, in der Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit geradezu Kultstatus haben, ist eine solche Form des Zusammenlebens, bis auf Ausnahmen, undenkbar. Wenn schon unter einem Dach, dann aber eine eigene Wohnung oder noch besser, das eigene Haus im ehemaligen Garten. Wir können das Rad der Zeit nicht mehr zurückdrehen, aber sind wir uns ehrlich – wir wollen es auch nicht.

## Bücher, Kartenset

Bestellen: T 05574/47671 | [info@familie.or.at](mailto:info@familie.or.at)



### 's Ländleliad

Das Buch der Vorarlberger Kinderlieder für Eltern und Kinder, für Omas, Opas und Enkel, für Schulklassen, Kindergärten und Spielgruppen. Die beigelegte CD mit 68 Tracks liefert die Töne.

Mitgliederpreis: € 21,-  
Normalpreis: € 29,-  
Hardcover, 192 Seiten inkl. CD



### Der heilige Nikolaus

Mitgliederpreis: € 5,-  
Normalpreis: € 7,90  
Hardcover, 47 Seiten

Geschichten über das Leben des heiligen Nikolaus sowie Lieder, Gebete und Ideen zur Gestaltung der Nikolausfeier.



### Kindergebete

Mitgliederpreis: € 5,-  
Normalpreis: € 7,90  
Hardcover, farbig, 55 Seiten

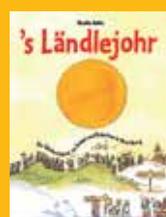
Traditionelle und neue Gebete für Kinder und Erwachsene mit vielen kindgerechten Bildern: Gebete für den Morgen, den Mittag und Abendgebete, Gebete für den Kirchgang.



### Namen und Heilige

Mitgliederpreis: € 6,-  
Normalpreis: € 9,90  
Hardcover, farbig, 96 Seiten

Eltern wählen die Namen ihrer Kinder mit besonderer Sorgfalt aus. Einer, der schön klingt und der an Gutes erinnert. Früher wurden Kinder ausschließlich auf Namen von Heiligen getauft.



### 's Ländlejahr

Mitgliederpreis: € 15,-  
Normalpreis: € 19,90  
Hardcover, 216 Seiten

Der Kinderführer zu Festen und Bräuchen in Vorarlberg.

Anerkennung für Familienverbandsmitarbeiterinnen: Am 25. Oktober 2013 ehrte Landeshauptmann Markus Wallner verdiente Vorarlberger Persönlichkeiten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Darunter die Obfrau des Familienverbandes Wolfurt, Monika Waibel (li.) und die langjährige Obfrau des Familienverbandes Schoppernaut, Manuela Beer. Wir gratulieren herzlich!



Buch: Zwergentreff im Dezember

**Buch: Vorschau – Zwergentreff**

Am 3. Dezember ab 14.30 Uhr veranstalten wir im Sitzungszimmer des Gemeindezentrums unseren „Zwergentreff“ (der so genannte Eltern-Kind-Treff). Dazu laden wir alle Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in Begleitung von Mama, Papa, Oma oder Opa zu einem gemütlichen Adventnachmittag ein.



Buch: Sommerprogramm - Kochkurs

**Buch: Sommerprogramm**

Auch heuer wurde das Sommerprogramm von den Kindern sehr gut angenommen. In der Zeichen- und Bastelwerkstatt wurden sehr kreative Sachen kreiert. Bei der Schatzsuche konnten sie so einiges erleben. In der Küche des Gemeindesaales wurden die Kids zu Starköch/innen. Und zum Abschluss durften die Kinder noch einiges von der Bucher Feuerwehr kennenlernen. Ein herzliches Dankeschön gilt den freiwilligen Helfern.

**Buch: Walderlebnistag für Familien**

In Buch tat sich der Familienverband Buch mit der Jagdgenossenschaft Buch zusammen. An einem sonnigen Samstag im Oktober traf man sich am Dorfplatz Buch. Es hieß: „Auf in den Wald! Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt“. Monika Hehle, Waldpädagogin und Kinderbuchautorin sowie Tone Kohler, Hansi Egger und Elisabeth Paterno von der Jagdgenossenschaft führten die Kleinen und Großen spielerisch durch den Wald. Ein Waldmemory brachte ihnen die Namen der Blätter näher. Ein Bodensitz und ein Hochstand wurden besichtigt. Beim Tierspiel wurde viel gerannt und geraten. Die Großen wurden im Spiel wieder zu Kleinen – welch ein Spaß! Dann stand mitten im Wald ein Reh, das alle durch die Linse betrachten durften. Oh! Und am Ende wartete eine Jause auf alle.



Buch: Walderlebnistag

### Alberschwende: Seniorenausfahrt 2013

Am 6. Oktober veranstaltete der Familienverband Alberschwende gemeinsam mit dem LIEDERMÄNNERCHOR die traditionelle Seniorenausfahrt. Rund 110 Alberschwender/innen des Jahrganges 1938 (und älter) folgten der Einladung. Sie wurden von den Mitgliedern der LIEDERMÄNNER in festlich geschmückten Autos nach Langen bei Bregenz chauffiert. In der Pfarrkirche hielt Herr Pfarrer Peter Mathei eine kurze Andacht, musikalisch umrahmt vom Männerchor. Anschließend wurden die Teilnehmer im Gemeindesaal kulinarisch verwöhnt. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Team des Familienverbandes Langen bei Bregenz für die Bewirtung! Der Männerchor Alberschwende sorgte mit einem abwechslungsreichen Programm für einen unterhaltsamen Nachmittag. Gruß- und Dankesworte überbrachte Bürgermeisterin Angelika Schwarzmann. Wir danken den teilnehmenden Ehrengästen, den Sponsoren und allen, die zu diesem schönen Ausflug beigetragen haben.

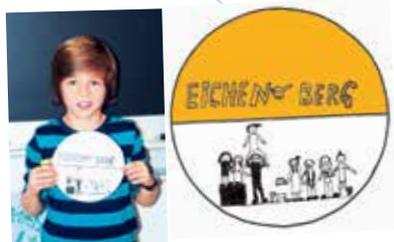


Alberschwende: Seniorenausflug

### Eichenberg : Ein Logo für die Eichenberger ...

war unsere Aufgabenstellung an die Eichenberger-Volksschüler. Das Ergebnis – 24 umwerfende Ideen – ein Logo schöner, kreativer und aussagekräftiger als das andere. Jedes einzelne hätte gepasst. Die Entscheidung ist auf die Zeichnung von Leon Metzler gefallen.

Wir sehen alle Kinder als Sieger – jedes einzelne Kind hat ein wahnsinnig toll es Bild gemalt und zum Ausdruck gebracht, was Familie für es bedeutet. Alle Kunstwerke können im Bilderrahmen des Familienverbandes im Mehrzweckgebäude bewundert werden. Ein ganz herzliche s Danke an Lydia und Darina, die die Kinder so toll unterstützt haben!  
Danke, liebe Volksschulkinder! Euer Familienverband



Eichenberg: Leon Metzler und das neue Logo des Familienverbandes Eichenberg

### Fußach: Töpfern für Kinder

Mit großer Begeisterung haben am 26. August 20 Kinder in zwei Gruppen unter der fachkundigen Anleitung von Albert Holzer verschiedene Kunstwerke aus Ton gefertigt. Knapp zwei Wochen später wurden die Werkstücke dann glasiert und in Raku-Art gebrannt. Es war ein tolles Erlebnis für uns alle, und wir haben uns im Atelier Holzer wie zu Hause gefühlt. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Albert und seine Frau Ingrid für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre Großzügigkeit!



Fußach: Töpfern für Kinder

### Großwalsertal: Das Team stellt sich vor.

Seit kurzem vertritt das Vorstandsteam des Familienverbandes Großwalsertal die Interessen der Familien in dieser Region. Ziel ist es, ein vielfältiges, familienfreundliches Angebot anzubieten und die Kinder zu fördern.

Mehr auf [www.familie.or.at](http://www.familie.or.at)



Großwalsertal: Teammitglieder

### Hard: GucKuk Kindersommer

Etwa 120 Kinder zwischen 3 und 13 Jahren haben die vielen Angebote im Juli und September genutzt. Sie haben gemalt, gekleckst, gebohrt und geschraubt, einer Tierärztin und einer Bienezüchterin über die Schulter geschaut, rhythmisch gespielt, und Theaterszenen dargestellt ... Das ausgewogene Angebot mit sportlichen, kreativen und informativen Workshops für Harder Kinder und deren Familien hat großen Anklang gefunden.

### Hard: Fantastische Lesenacht

Die fünfte Lesenacht führte fast 100 kleine und große Bücherei-Besucher auf eine sagenhafte Reise durchs Märchenland. Angefangen hat die Lesenacht für alle mit dem Märchen „Der goldene Schlüssel“ und bestimmt hat jeder im Laufe des Abends seinen Schatz gefunden. Beendet wurde die Lesenacht mit einer gemeinsamen, rasanten Löwenjagd. Mehr zum Kindersommer und zur Lesenacht auf [www.familie.or.at](http://www.familie.or.at).



Hard: GucKuk Kindersommer

### Schnifis: Waldwoche für die Kinder aus Schnifis und Satteins

Michaela aus Schnifis und Sarah aus Satteins organisierten als Gemeinschaftsprojekt der beiden Familienverbände vom 26. bis 30. August zum ersten Mal eine Waldwoche in Schnifis. Die Kinder aus beiden Gemeinden lernten einander kennen und erfuhren viel Interessantes über Natur und ihre Schönheiten, die Rücksichtnahme auf Tier und Umwelt. Bei kreativen Spielen mit Naturmaterialien entstanden wunderschöne Mandalas aus Blättern, Tannenzapfen, Stöcken und Steinen. Es wurde gespielt, gesungen und gelacht und bei Bedarf konnte man sich am Lagerfeuer wärmen. Krönender Abschluss war das Grillen von Würstle und Stockbrot. Für alle Beteiligten war es eine erlebnis- und lehrreiche Woche, die ganz viel Freude gemacht hat und im kommenden Jahr wieder stattfinden soll.



Schnifis: Waldwoche

### Hohenweiler: Schülerfreifahrten

Leider steht die Regio-Karte des Vorarlberger Verkehrsverbundes nicht mehr zur Verfügung, deshalb sind nun für die Fahrten der Kinder über den Geltungsbereich der Schülerfreifahrtkarten maximo-Tickets zu kaufen. Damit erhöhen sich die Kosten von bisher 60,- auf 80,- Euro. Der Familienverband Hohenweiler hat sich erfolgreich an die Gemeinde gewandt. Herr Bürgermeister Langes hat sich bereit erklärt, dass die Gemeinde den Mehraufwand von 20,- Euro übernimmt. Es muss lediglich ein Zahlungsnachweis dafür vorgelegt werden. Wir danken sehr für das Entgegenkommen.

Der Familienverband Hohenweiler

### Mellau: Neuwahlen beim Familienverband

Am 28. August fand in Mellau die Jahreshauptversammlung des Familienverbandes mit Neuwahlen statt. Der alte Vorstand hatte sich in den letzten Monaten intensiv mit seiner Nachfolge beschäftigt und freute sich, wieder engagierte, junge Frauen gefunden zu haben, die den Verein weiter führen. In den Vorstand wurden gewählt: Katja Bischof, Ingrid Schneider, Claudia Dekker, Irina Felder, Caroline Wüstner, Annelies Kündig. Alt bewährte Veranstaltungen wie z.B. das Eltern-Kind-Frühstück wird mit verbesserten Öffnungszeiten – **neu ab 8.30 Uhr** – weitergeführt.



Mellau: Das neue Team

### Schwarzenberg: Zirkus Talenti

Bereits zum achten Mal fand in Schwarzenberg während der Sommerferien der fast schon legendäre Zirkus Talenti mit Stefan Schlenker, Johanna und Benni statt. 17 Kinder hatten vier Tage einen Riesenspaß beim Jonglieren, Einradfahren, Trapez, Akrobatik und vielem mehr. Die Begeisterung war auf jeden Fall bei allen wieder groß, weshalb wir Stefan schon wieder gebucht haben!!!

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren – Auto Lang, Elektrotechnik Schneider und Raiffeisenbank Mittlbergenerwald. Dank ihrer Unterstützung konnten wir den Zirkus Talenti zu einem sehr familienfreundlichen Preis anbieten! DANKE!!!



Schwarzenberg: Zirkus Talenti



Vandans: Anne Hauser

### Vandans:

**Vaters Vorzeigepöppchen wirft Muttersöhnchen an die Wand**  
Bereits zum zweiten Mal durfte der Familienverband Vandans die Märcheninterpretin Anne Hauser begrüßen. „Der Froschkönig“ ist ein Märchen, das sehr viel tiefenpsychologische und paartherapeutische Interpretationen zulässt: Die Königstochter wirft den Froschkönig an die Wand. In diesem Moment hört sie auf, der Liebling des Vaters zu sein und sie wird zu einer anderen Frau. In einer guten Partnerschaft geben sich Mann und Frau Zeit, sich zu entwickeln, Zeit, zu reifen und sie geben sich die Chance, sich als reife, erwachsene Menschen immer wieder neu kennenzulernen, neu aufeinander einzustellen und neu zueinander zu finden. Im Froschkönigmärchen ist es gelungen. Wir hätten Frau Hauser noch gerne länger zugehört... Sie verabschiedete sich mit dem Wunsch, dass die Liebe in unseren Partnerschaften und Beziehungen gelingen möge.

### Wolfurt: Seniorenausfahrt 2013

Im September lud der Familienverband Wolfurt zur 21. Seniorenausfahrt ein. Nach Mittag fuhren wir mit den Privat-Autos, begleitet von unserem Bürgermeister Christian Natter, geschlossen über Langen nach Sulzberg. Dort feierten wir mit unserem Pfarrer HH. German Amann in der Pfarrkirche eine Andacht, begleitet auf der Orgel von Richard Höfle. Danach waren alle Teilnehmer zu einem feinen Menü im Laurentiusaal eingeladen, wobei der hausgemachte Apfelstrudel nicht fehlen durfte. Umrahmt wurde der Nachmittag von unterhaltsamer Musik. Es war für alle Beteiligten ein schöner und abwechslungsreicher Nachmittag, so dass wir am Abend mit neuen Eindrücken und alten Erinnerungen wieder nach Hause fuhren.

Noch einmal ein Dankeschön an die Autofahrer und dem Team vom Laurentiusaal für die gute Bewirtung. Danke auch den Sponsoren – der Marktgemeinde Wolfurt, der Raiffeisenbank am Hofsteig und der S-Sparkasse Wolfurt.

Die Obfrau Monika Waibel mit ihrem gesamten Team.



Wolfurt: Seniorenausfahrt

# Frau Holle Babysitterkurse Know How für den Einsatz



Seit 2005 geben Eva Maria Trunk und Elisabeth Madlener Babysitterkurse für den Babysitterdienst Frau Holle des Vorarlberger Familienverbandes. „Kennengelernt haben wir uns über die Frau Holle“, erzählt Elisabeth Madlener. Die Diplom-Pädagogin ist Mutter von zwei Kindern und war zuvor selbst als Frau Holle tätig. Eva Maria Trunk ist Trainerin für soziale Gruppenarbeit und Mutter von drei Kindern. „Ich war nach Elisabeth für einige Jahre die Frau Holle in Dornbirn. Beide hatten wir auch selber Babysitter im Einsatz und diese Unterstützung sehr geschätzt.“

Seit 2005 bieten die beiden nun Kurse für jugendliche Babysitter an. „Das Interesse am Babysitten ist sehr groß“, sagt Elisabeth Madlener. „Die Mädchen und auch immer mehr Jungen wollen wissen, worauf es bei der Kinderbetreuung ankommt – sei es beim Wickeln, Basteln oder auch beim Erstkontakt mit den Eltern.“ Problemsituationen, die sich beim Babysitten ergeben können werden in der Gruppe besprochen und in Rollenspielen durchgespielt. „In unseren Kursen wird auch viel gelacht“, meint Eva Maria Trunk. „Zum Beispiel beim vergangenen Kurs, als eine besonders eifrige Schülerin meinte, sie müsse beim ersten Treffen mit der Familie nicht nur nach dem Alter der zu beaufsichtigenden Kinder fragen, sondern auch nach dem der Mutter. Da musste ich schon ziemlich schmunzeln.“

Kurse finden mittlerweile in zirka 30 bis 40 Gemeinden Vorarlbergs statt und sind sehr gut besucht. Oft werden sie Freunden und Freundinnen weiter empfohlen. „Auch Geschwister absolvieren nicht selten nacheinander den Kurs sobald sie 14 Jahre alt sind“, erzählt Elisabeth Madlener. „So wird die Freude am Babysitten weitergegeben. Und natürlich freuen sich die Jugendlichen auch über ihr meist erst verdientes Taschengeld.“

## Infos zu den nächsten Kursen:

Frau Holle Babysittervermittlung  
Ulla Lokan, T 05574/47671-14,  
ulla.lokan@familie.or.at  
www.familie.or.at



Eva Maria Trunk Elisabeth Madlener

## Babysitter-Training

Bei Frau Holle kannst du für 9,- statt 18,- Euro deinen Babysitterkurs machen.

Gültig bis 30. Juni 2014 mit deiner 360 card.

 Vorarlberger Familienverband  
Termine unter: [www.familie.or.at](http://www.familie.or.at)

www.aaha.or.at | www.360card.at



NimMi-card ist eine Aktion von

## Neue Frau Holle im Großen Walsertal

Im Großen Walsertal kennt jeder jeden. So kam Jutta Erhart auch zu ihrer Frau Holle Nachfolgerin im Großen Walsertal – Simone Müller. Durch die Organisation eines Elternkindzentrums im Großen Walsertal informierte sich Simone Müller bei Jutta Erhart. Dort bekam sie nicht nur die Kontaktdaten vom Familienverband sondern auch Interesse an der Frau Holle Babysit-

tervermittlung. Im Oktober fand die Einarbeitung in Sonntag statt. Herzlichen Dank an Jutta Erhart für die bisherige Mitarbeit und alles Gute an Simone Müller für die neue Aufgabe!

### Frau Holle Babysittervermittlung

Großes Walsertal  
T 0676/83373378  
grosswalsertal@familie.or.at



mit besten Empfehlungen von

Vorarlberg Netz

illwerke vkw



# Familiengespräche 2014

**Impulse fürs Familienleben – 18 Vortragsabende in sieben Vorarlberger Regionen**

Die Familiengespräche – eine Initiative des Vorarlberger Familienverbandes in Zusammenarbeit mit dem Ehe- und Familienzentrum und dem Katholischen Bildungswerk – starten am 11. März 2014. In den Regionen Bregenzerwald, Kleinwalsertal, Leiblachtal, Montafon, Rheindelta und Walgau und neu im Klostertal finden insgesamt 18 Vorträge statt. Bei den Familiengesprächen kommen ausgezeichnete Referenten auch in kleine Gemeinden. Die Familiengespräche werden von ehrenamtlichen Teams in den Regionen durchgeführt. Finanziell gefördert wird die Reihe von der Vorarlberger Landesregierung und von zahlreichen Sponsoren.

Dr. Markus Hofer und Ingrid Holzmüller:  
*Versteh EINE die Jungs*  
Di, 11.3.2014, Mehrzweckgebäude in Eichenberg

Susanne Stöcklin-Meier:  
*Mit Kindern Werte entdecken – Was im Leben wirklich zählt*  
Di, 11.3.2014, Pfarrzentrum Hard

Dr. rer. Soc. Thomas Fuchs:  
*Die Kunst einen Kaktus zu umarmen*  
Mi, 12.3.2014, Bezauer Wirtschaftsschulen

Dr. rer. Soc. Thomas Fuchs:  
*Ein Job für Mutige – Erziehung in einer schwierigen Zeit*  
Do, 13.3.2014, Klostertalhalle Braz

Dr. Markus Hofer und Ingrid Holzmüller:  
*Versteh EINE die Jungs*  
Do, 13.3.2014, Casino-Wandelbar, Riezlern

Dr. rer. Soc. Thomas Fuchs:  
*Die Kunst einen Kaktus zu umarmen*  
Di, 18.3.2014, Kultursaal Schruns, Haus des Gastes

Dr. rer. Soc. Thomas Fuchs:  
*Die Kunst einen Kaktus zu umarmen*  
Mi, 19.3.2014, Gasthaus Fessler's Hohenweiler

Clemens-Maria Mohr:  
*Gewonnen wird im Kopf – mental stark wie Profi-Sportler*  
Mi, 19.3.2014, Pfarrsaal Fußsach

Dr. rer. Soc. Thomas Fuchs:  
*Von Träumern und Turbokids - Ein Vortrag zu ADHS*  
Do, 20.3.2014, Casino-Wandelbar, Riezlern

Clemens-Maria Mohr:  
*So klappt's besser mit den anderen – erfolgreiche Kommunikation in Beruf und Privatleben*  
20.3.2014, Laurentiussaal Schnifis

Dr. Udo Baer:  
*Das Herz wird nicht dement*  
Mo, 24.3.2014, Laurentiussaal Schnifis

Edith Viktorin:  
*Fördern ohne zu überfordern*  
Di, 25.3.2014, Kultursaal Schruns, Haus des Gastes

Dr. Udo Baer:  
*Kinderängste*  
Di, 25.3.2014, Lustenau

Dr. Udo Baer:  
*Kinder und Angst*  
Mi, 26.3.2014, Impulszentrum Egg

Dr. Udo Baer:  
*Kinderängste*  
Do, 27.3.2014, Pfarrheim Lochau, Saal

Dr. Rüdiger Opelt:  
*Das Geheimnis langer Beziehungen*  
Di, 1.4.2014, Kultursaal Schruns, Haus des Gastes

Dr. Rüdiger Opelt:  
*Das Geheimnis langer Beziehungen*  
Mi, 2.4.2014, Lustenau

Dr. Boglarka Hadinger:  
*So nicht – wie Veränderungsvorhaben gelingen*  
Do, 8.5.2014, Wäldersaal Lingenau

Änderungen vorbehalten

In Zusammenarbeit mit:

Ehe- und Familienzentrum  
In jeder Beziehung



Katholisches  
Bildungswerk



Mit Unterstützung  
von zahlreichen  
regionalen Sponsoren.



In dieser Familie:  
Der neue Falter  
**Familienhilfe**  
oder erhältlich unter:  
[info@familie.or.at](mailto:info@familie.or.at)

## Bevor nichts mehr geht: **FAMILIENHILFE!**

Die Diplom-Sozialbetreuer/innen kommen ganz- oder halbtätig nach Hause und sorgen dafür, dass der Haushalt weiterläuft, wenn Mama oder Papa ausfallen.

- \_ Einsatzgründe: Kranker Elternteil, Schwangerschaft, Geburt, Sterbefälle in der Familie, Kur- und Erholungsaufenthalte eines Erziehungsberechtigten ...
- \_ Fachkräfte: In der Familienhilfe sind diplomierte Sozialbetreuer/innen für Familienarbeit im Einsatz. Sie kommen nach Hause und unterstützen die Familien im Alltag – sie betreuen Kinder, kochen, machen den täglichen Haushalt und beraten.
- \_ Kosten: Ab 2,60 Euro pro Stunde – abhängig von Familiengröße und Kinderzahl.

### Familienhilfe Vorarlberg

... gibt es in allen Vorarlberger Gemeinden.

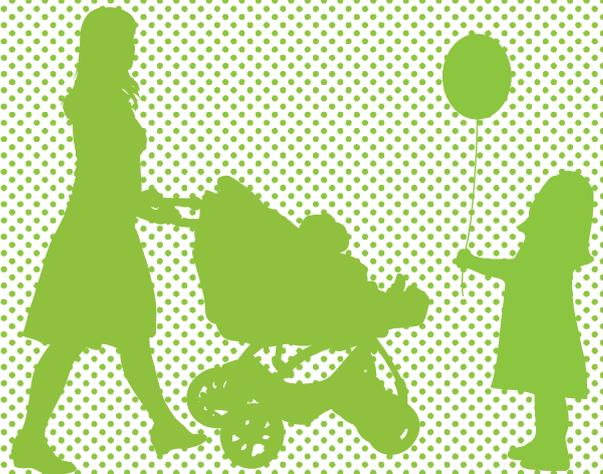
Wenden Sie sich bitte an Ihr Gemeindeamt oder an:  
Familienhilfepool des Vorarlberger Familienverbandes  
Einsatzleitung: T 0676/83373340

# BABY & KIND

ALLES RUND UMS KIND VON 0 BIS 6 JAHREN

SA 01  
+ SO 02  
FEBRUAR 2014  
MESSE DORNBIRN

ZEITGLEICH:  
4. Hochzeit  
& Event



[babyundkind.messedornbirn.at](http://babyundkind.messedornbirn.at)  
[facebook.com/babyundkind.dornbirn](https://facebook.com/babyundkind.dornbirn)



# Der Vorarlberger Familienpass

Gratis in Ihrem Gemeindeamt erhältlich

Familien und ihre Kinder profitieren von den umfangreichen Vorteilen des Vorarlberger Familienpasses. Neben wertvollen Tipps und Infos kommen sie mithilfe des Passes in den Genuss ermäßigter Tarife in ganz Vorarlberg – egal ob bei Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten oder Angeboten der Elternbildung.

## Wer bekommt den Familienpass?

Alle Familien, Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften, auch getrennt lebende Eltern mit Hauptwohnsitz in Vorarlberg und Kindern unter 18 Jahren können den Familienpass beantragen.

## Wo ist der Familienpass erhältlich?

Den ersten Familienpass können Eltern auf dem Gemeindeamt beantragen und gleich mitnehmen. Das Antragsformular finden Sie unter: [www.vorarlberg.at/familienpass](http://www.vorarlberg.at/familienpass)

## Wie lange ist der Familienpass gültig?

Der Familienpass ist jeweils für ein Kalenderjahr gültig. Der Pass wird jedes Jahr automatisch zugesendet, bis alle Kinder 18 Jahre alt sind und somit der Anspruch auf den Familienpass endet.

## Wo ist der Familienpass gültig?

Zu den Partnerbetrieben zählen Mu-

seen, Kinos, Theater, Büchereien und Elternbildungseinrichtungen genauso wie Schwimmbäder, Eislaufplätze, Skigebiete und Minigolf-Anlagen. Außerdem profitieren Familien von preisgünstigen Fahrten mit Bus und Bahn in Vorarlberg. Eine Liste der Partnerbetriebe gibt es unter [www.vorarlberg.at/familienpass](http://www.vorarlberg.at/familienpass).

## Aktuelle Infos

Aktuelle Tipps, Infos über spezielle Aktionen und mehr bekommen die

Familien im E-Mail-Newsletter. Anmeldung unter [www.vorarlberg.at/familienpass](http://www.vorarlberg.at/familienpass).

## Weitere Informationen oder Anregungen an:

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Fachbereich Jugend und Familie, Vorarlberger Familienpass Landhaus, 6901 Bregenz, T 05574/511-24159, [familienpass@familienpass-vorarlberg.at](mailto:familienpass@familienpass-vorarlberg.at)

## Familienpass Kalender

Ab Dezember kostenlos in Ihrem Gemeindeamt erhältlich!



### Aktuelle Termine:

bis 15.12.2013

#### Vorverkauf 3Täler LändlePass

Familienpass-Tarif: 20 Euro Ermäßigung auf die Familiensaisonkarte

5.12.2013

#### Nikolaus-Schlittenfahrt, Eichenberg

Unterwegs überrascht der Nikolaus die Kinder. Familienpass-Tarif: 10 Euro Ermäßigung. [www.kutschenerlebnis.at](http://www.kutschenerlebnis.at).

ab 8.12.2013

#### Ronja Räubertochter

Weihnachtsmärchen für die ganze Familie ab sechs Jahren. Familienpass-Tarif: 1 Euro Ermäßigung pro Person. Alle Termine unter: [www.landestheater.org](http://www.landestheater.org).

### Ideen für die Weihnachtsferien

Freizeit Tipps für die Weihnachtsferien. Über 270 Freizeit-Tipps in Vorarlberg und den angrenzenden Regionen finden Sie unter [www.vorarlberg.at/freizeitipps](http://www.vorarlberg.at/freizeitipps)  
**19.1.2014**

### Familien-Langläuferlebnistag

In Partenen und im Nordic Sport Park Sulzberg gibt's einen Familien-Langläuferlebnistag. Langlauf-Ausrüstung für Kinder und Jugendliche vor Ort! Familienpass-Tarif: 15 Euro. [www.nordic-sport-park.at](http://www.nordic-sport-park.at), [www.scspartenen.at](http://www.scspartenen.at)

26.1.2014

### Vorarlberg >> bewegt Schitag

Schifahren in ganz Vorarlberg mit dem Familienpass um 20 Euro für die ganze Familie. [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)



# Österreichischer Kinderschutzpreis

Projekt von „Down-Syndrom AG Vorarlberg“ und „Integration Vorarlberg“ ausgezeichnet!

*Der Österreichische Kinderschutzpreis „MYKI“ wird in fünf Kategorien vergeben. Eine hochkarätige Fachjury aus den Bereichen Medizin, Psychotherapie, Psychologie, Psychiatrie, Pädagogik, Anwaltschaft und Jugendwohlfahrt wählt aus allen eingereichten Projekten die Preisträger aus.* Marlies Vith

Am 17. Oktober 2013 wurde bei einer feierlichen Gala im Palais Liechtenstein in Wien der diesjährige Kinderschutzpreis vergeben. In der Kategorie 1 „Förderung einer gesunden körperlichen und seelischen Entwicklung von Kindern“ errang das eingereichte Projekt „Ich und mein Körper“ der beiden Vereine „Down-Syndrom AG Vorarlberg“ und „Integration Vorarlberg“ den ersten Preis!

Die beiden Vereine „Down-Syndrom AG Vorarlberg“ und „Integration Vorarlberg“ arbeiten mit sechs weiteren Elternselbsthilfegruppen im Netzwerk Eltern Selbsthilfe an gemeinsamen Themen. Im Zuge dessen wurde die unbefriedigende Situation im Bereich Aufklärung für Menschen mit geistiger Behinderung besprochen. Aus dieser Notlage heraus entwickelten die beiden Vereine gemeinsam mit Mag. Susanne Gstettner, Lehrerin an der Kathi-Lampert-Schule, und Nadine Maier, Diplomsozialbetreuerin und Sexualpädagogin,

ein Konzept, das Jugendliche und deren Eltern/Angehörige einbezieht.

Das prämierte Projekt „Ich und mein Körper“ setzt sich mit Aufklärung, Sensibilisierung hinsichtlich des eigenen Körpers, Pubertät, Sexualität und Partnerschaft bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer geistigen Behinderung auseinander. Hier klappt oft die körperliche und die psychisch-emotionale Entwicklung weit auseinander. Das Wissen um den eigenen Körper und das andere Geschlecht ist meist nur rudimentär oder gar nicht vorhanden. Der Austausch in Peer-Groups fehlt fast immer. Und der Aufklärungsunterricht in Schulen kann nicht an die Bedürfnisse dieser Gruppe angepasst werden. Nur eine kontinuierliche Arbeit in kleinen Gruppen über mehrere Monate durch Fachpersonen mit einem heilpädagogischen Wissen kann eine Weiterentwicklung gewährleisten.

## Projekt „Ich und mein Körper“

In einem zweijährigen Projekt wurden erst die Eltern für dieses Thema sensibilisiert. Ein Vortrag und Workshops in drei verschiedenen Bezirken des Landes fand großen Anklang. Aus dieser intensiven Beschäftigung heraus entstanden drei Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: Unterstützung auf dem Weg in die Pubertät; Ich und mein Körper; Freundschaft, Liebe, Sexualität, usw ... Hilfe in Organisation und Durchführung erhielten die Vereine von der Koordinatorin des Netzwerk Eltern Selbsthilfe, Mag. Marlies Vith, vom Institut für Sozialdienste (ifs). Das ifs-Bildungsangebot „Kreisel“ entlastete durch eine finanzielle Unterstützung die ehrenamtlichen Vereine.

## KONTAKT

Integration Vorarlberg  
Ingrid Rüscher  
T 0664/5219440, [ingrid@dr-ruescher.at](mailto:ingrid@dr-ruescher.at)

Down-Syndrom AG Vorarlberg  
Mag. Gabriela Meusburger  
T 0664/2804067.  
[gabriela.meusburger@aon.at](mailto:gabriela.meusburger@aon.at)



## Beratung gerade in stürmischen Zeiten – schnell, persönlich und unbürokratisch

*Das Ehe- und Familienzentrum bietet Beratung für Paare, Familien und Einzelpersonen in allen Lebenssituationen und Familienkonstellationen.*

In der Zeit, in der die Ansprüche an den Einzelnen immer größer werden, vieles im Umbruch ist und Entscheidungen getroffen werden müssen, ist ein Beratungsangebot oft sehr hilfreich und wertvoll.

### **Wir beraten Sie gerne, wenn Sie:**

- \_ Partnerschafts- oder Familienprobleme belasten
- \_ eine Begleitung bei Trennung und Scheidung brauchen
- \_ Erziehungsfragen haben
- \_ während oder nach einer Schwangerschaft in einer schwierigen Situation sind
- \_ Obsorge-, Besuchsrechts- und Unterhaltsfragen haben
- \_ von Gewalt betroffen sind
- \_ in einer persönlichen Krise stecken
- \_ psychische Belastung wie zum Beispiel Angst, Depression oder Einsamkeit erleben

Beratungen bieten wir an den Standorten Feldkirch und Dornbirn an. Mit einem weiteren Angebot – der **Gerichtsberatung**, die parallel zum Amtstag an den drei Bezirksgerichten Bregenz, Dornbirn und Feldkirch stattfindet, können Sie unkompliziert und ohne Voranmeldung Auskünfte zu Familien – und Scheidungsfragen erhalten.

Die Veränderung wagen und aus der Vergangenheit die Zukunft neu gestalten, mit diesem Slogan laden wir Männer ein. Die **Männerberatung** bietet Platz für Fragen und Anliegen.

Für die Beratungen stehen qualifizierte psychosoziale Beraterinnen und Berater sowie Juristinnen und Juristen zur Verfügung, die durch ihr Engagement und ihren Einsatz einen neuen Weg ermöglichen.

Unsere Beratungsangebote sind grundsätzlich kostenlos. Freiwillige Kostenbeiträge helfen, das Angebot aufrecht zu erhalten.

**Wir sind für Sie da! Melden Sie sich zum Erstgespräch an.**

### KONTAKT

#### **Beratungsstelle:**

seit 1. September 2013  
Gerlinde Lechner  
Systemische Familienberaterin,  
Gestaltpädagogin, Sozialpädagogin,  
EFT-Practitioner  
beratungsstellen-efz@kath-kirche-  
vorarlberg.at

Ehe- und Familienzentrum  
Leitung: Mag. Edgar Ferchl-Blum  
Herrengasse 4, 6800 Feldkirch  
T 05522/74139, www.efz.at



Schnee vor der Haustür

**BODELE**  
DORNBIRN · SCHWARZENBERG



## Familientickets

	Tageskarte
Eltern + Kind	71,20 Euro
Elternteil + Kind	43,20 Euro
Eltern + x Kinder	83,40 Euro
Elternteil + x Kinder	57,90 Euro

[www.boedele.info](http://www.boedele.info)



Markus Linder  
Kabarettist und leidenschaftlicher  
Keksle-Fan

**VORARLBERGER MEHL®**  
AUF BESTES GELINGEN.

**SPAR**  
**Natur pur**

Bio-Produkte



Da schmeckst  
die Natur pur!

Myriam Weichselbraun

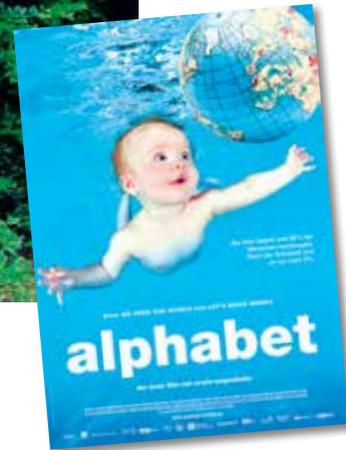


Exklusiv bei

**SPAR**

**EUROSPAR**

**INTERSPAR**



# Alphabet

*„Man muss den Kindern nichts beibringen, man muss sie sein lassen, sie nur begleiten.“ Das ist die zentrale Botschaft der neuen Dokumentation von Erwin Wagenhofer, der damit seine institutionskritische Film-Trilogie abschließt.* Klaus Feurstein

Nach Angriffen auf die Agrarindustrie („We feed the world“) und die Finanzbranche („Let’s make money“) attackiert der österreichische Filmemacher Erwin Wagenhofer nun in „Alphabet“ das Bildungssystem.

## Rousseau

Schon Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) forderte von den Pädagogen, sich einer Einflussnahme von außen auf die Entwicklung des Kindes zu enthalten. So wie pflanzliches Leben bei entsprechenden Umweltbedingungen von allein wächst, soll auch die Natur des Kindes die Chance haben, sich von selbst zu entfalten. Was Wagenhofer zu sagen hat, ist also nicht neu. Das Schöne und Gewinnbringende am Film sind aber einige besondere Personen, durch die er die Thesen präsentiert.

## Chinesisches Bildungssystem und der Verzicht auf Schule

Da ist man gleich schon zu Beginn

ordentlich verblüfft, dass ein chinesischer Uniprofessor für Pädagogik den Leistungsdruck und den zermürbenden Konkurrenzdruck im Bildungssystem Chinas kritisiert, während ein führender deutscher PISA-Mann ihn als den Anforderungen der Zeit angemessen findet. Das wirft kein gutes Licht auf die Studie, die in letzter Zeit den pädagogischen Diskurs absolut zu bestimmen scheint.

Faszinierend sind in Wagenhofers Film besonders die Szenen über den Kunstpädagogen Arno Stern, der in Frankreich gleich nach dem 2. Weltkrieg zusammen mit seiner Frau Michele damit beauftragt wurde, Waisenkinder zu beschäftigen. Er ließ die Kinder einfach malen, ohne Vorgaben, nur mit minimaler Unterstützung. „Alles was ein Kind lernen muss, kann spielerisch entstehen.“ Stern plädiert dafür, in den Schulen Musik und Kunst zu Hauptfächern zu machen, alles andere ergebe sich von selbst.

André Stern ist nie zur Schule gegangen, hatte (also) eine äußerst glückliche Kindheit und erlernte später erfolgreich mehrere Berufe und etliche Sprachen. Er ist der Sohn von Arno und Michele. Hier suggeriert der Film, der Verzicht auf Schule wäre die Lösung aller pädagogischen Probleme. Einem kritischen Publikum aber wird klar, dass die wenigsten Eltern aus den verschiedensten Gründen in der Lage wären, ein Kind außerschulisch so zu begleiten, dass es auf den institutionalisierten Bildungsweg verzichten könnte.

## Die Hirnforschung

„Menschen geben ihr Bestes, wenn sie das tun, was sie lieben.“ Eine Situation, die in der Schule nur selten geschaffen werden kann, aber eine Tatsache, von der – laut Wagenhofers Film – auch die Hirnforschung weiß. Die Erkenntnis, dass Lernen mit Lust verknüpft ist und emotional gefärbte Erlebnisse besser als neutrale erinnert werden, formulierte aber wiederum schon vor über 300 Jahren Johann Amos Comenius. „98 Prozent aller Kinder kommen hochbegabt zur Welt. Nach der Schule sind es nur noch 2 Prozent.“ Der Bildungsexperte Sir Ken



Fotos: Filmladen Filmverleih

Robinson berichtet in „Alphabet“ über eine Studie zu „unangepasstem Denken“. Hierbei wurde ein bestimmtes Niveau, das von 98 Prozent aller 3- bis 5-Jährigen erreicht wurde, willkürlich als „genial“ festgelegt und von Wagenhofer als „hochbegabt“ übersetzt. Solche Behauptungen beeindruckend, sind aber wissenschaftlich nicht seriös. Dasselbe gilt von den oft populistisch formulierten Thesen des Neurobiologen Gerald Hüther. Dass dieser schon länger nicht mehr wissenschaftlich publiziert, wird vom Filmemacher ebenso außer Acht gelassen wie die Vorbehalte gegenüber der Neurodidaktik. Kritiker unterstellen der Hirnforschung, dass sie nur statistische Aussagen machen könne, die dem Individuum nicht gerecht werden und dass sie bis dato keine schulrelevante Forschung betreibe. (Ulrich Schnabel, Die Zeit, 6.9.2013) In Wagenhofers Film fehlt jeder kritische Ton gegenüber dieser Wissenschaft: Hüther verkündet schlicht die „Wahrheit“.

**Sonderschulen und fehlende realistische Alternativen im Film**  
Beeindruckend ist in „Alphabet“ aber wiederum die Geschichte von Pablo

Pineda Ferrer, der als erster Mensch mit Trisomie 21 einen Hochschulabschluss machte und dessen Leben in „Me too – Wer will schon normal sein?“ mit ihm selbst in der Hauptrolle verfilmt wurde. Er führt seinen außergewöhnlichen Erfolg auf die Tatsache zurück, dass Spanien die Sonderschulen abgeschafft und deshalb eine frühe Aussonderung seinen Weg zur Uni nicht von vornherein blockiert hat. Was aber im Film fehlt, sind konkrete Alternativen im bestehenden System wie zum Beispiel jene des Lehrers und Erziehungswissenschaftlers Falko Peschl, der Grundschüler selbst entscheiden lässt, was, wann und wie sie lernen wollen. Detailliert beschrieben ist das Experiment in seinem Buch „Offener Unterricht“.

**Wagenhofer will aufrütteln**  
Man kann Wagenhofer (wie bei seinen ersten beiden Filmen) Schwarz-Weiß-Malerei und mangelnde Differenzierung vorwerfen. Vielleicht bedient er sich aber auch einfach der Sprache biblischer Propheten, die keine genaue Analyse betreiben, sondern nur aufrütteln wollten. So bleibt sein „Alphabet“ trotz aller Vereinfachungen ein

Plädoyer gegen die Zerstörung der Kindheit, ein Appell an die Lehrenden und ihre Institutionen, die Kinder ernst zu nehmen, ihnen nicht die Vorstellungswelt Erwachsener überzustülpen und sie für die Wirtschaft zu instrumentalisieren, sich zu wehren gegen ein Unterrichtskonzept, das allein auf Standardisierung (Messbarkeit) und Effizienz ausgerichtet ist.

Mag. Klaus Feuerstein ist Theologe, Germanist und Filmwissenschaftler und arbeitet als Religions- und Kulturlehrer am Liechtensteinischen Gymnasium Vaduz sowie als Medienpädagoge der Katholischen Kirche Vorarlberg in Feldkirch.

### ALPHABET IN VORARLBERG

22. November, im Alten Kino Rankweil (anlässlich der Montessori-Tage)

11. und 13. Dezember im Filmforum Bregenz

Schulklassen: Buchung jederzeit am Spielboden Dornbirn möglich.



Bild und Rezept: Wirtschaftsfachschule Bezau

# Vanillekipferl

## Zutaten:

200 g Mehl glatt, Salz  
150 g Butter  
100 g geschälte,  
geriebene Mandeln  
1 Mokkalöffel Steviosid  
2 Dotter  
½ Vanilleschote

## Zubereitung:

Mehl auf die Arbeitsfläche sieben, eine Prise Salz und Steviosid zugeben, die Butter darauf reiben und mit den Händen verbröseln. Die Vanilleschote halbieren und auskratzen, restliche Zutaten zugeben und rasch zu einem Teig kneten, Ziegel formen und kühl rasten lassen. Inzwischen Bleche mit Papier vorbereiten, das Rohr auf 200° Ober-Unterhitze (180° Heißluft) vorheizen. Teig in Stücke schneiden und gleichmäßige Rollen formen, diese zu gleichmäßigen Stückchen schneiden und zu Kipferl formen, auf das Blech legen und hell backen.

## Tipp:

Zerbrochene Kipferl eignen sich bestens für Apfelstrudel oder Linzer Torte!

## BUCHEMPFEHLUNG



### 365 x Tischdeko

Autorin: Susanne Mansfeld  
Verlag: BLOOM'S by Ulmer  
Preis: € 19,90  
ISBN 978-3-8001-6954-2

Für alle, die schon eine Krims-Krims-Schublade samt Bändern, Drahtrollen und Scheren besitzen: mit diesem Buch kann man gleich loslegen!

Ganzseitige Fotos mit kurzen, knapp beschreibenden Texten geben Anregungen für jeden Tag im Jahr, vom Frühstück bis zum Abendessen, für den schlicht aber liebevoll gestalteten Alltagstisch bis hin zu Dekorationen für die hohen Festtage.

Die Dekorationen mit Naturmaterialien laden ein, mit Kindern bei einem Spaziergang in der Natur ein wenig zu sammeln um die Kinder dann gleich selber werkeln zu lassen.

Tipp von Dipl. Päd. Cecilia Brandstetter,  
Wirtschaftsfachschule Bezau



## „Für dich gesammelt ....“

Überrasche deine Lieben an Weihnachten mit etwas ganz Besonderem: mit selbstgebastelten und liebevoll gestalteten Alben für nette Erinnerungsfotos, für köstliche Rezepte oder für schöne Gedichte!

### Du brauchst dafür:

festen Karton, Tonpapier, Weihnachtspapier, Filz, Schere, Klebstoff, Lochzange, Bänder, Draht, Bast, Keksformen, Weihnachtskugeln, Streufiguren etc.

### So wird's gemacht:

Die Motivvorlage (Herz, Stern, Christbaum) entsprechend vergrößern und auf den festen Karton je zweimal übertragen und ausschneiden: dies ist einmal die Vorder- und einmal die Rückseite des Albums. Aus weißem oder ev. buntem Tonpapier schneide dann nochmals je 10 – 15 Einlageblätter aus.

Nun gestalte einen festen Karton als Vorderseite für das Album: beklebe diesen zum Beispiel mit einem schönen Weihnachtspapier, mit buntem Filz, bemale die Seite oder gestalte sie nach deinen besonderen Ideen. Mit Keksförmchen, kleinen Weihnachtskugeln, schönen Schriftzügen, bunten Rändern oder Streufiguren kannst du nun dem Album einen ganz besonderen Glanz verleihen! Die Vorderseite, die Einlageblätter und die Rückseite nun mit einer Lochzange lochen und sie dann mit einem bunten Band, einem glänzenden Draht oder ev. mit Bast zu einem Album zusammenbinden. Wenn du magst, kannst du eine Widmung in dieses schön gestaltete Album schreiben, so wird es zu einem ganz besonderen, persönlichen Geschenk. Viel Spaß beim Basteln!



# Lust auf Lesen, Hören, Spielen

Gelesen haben Monika Klement, Martina Meier, Doris Spöttl, Barbara Fink

**Buch- und  
Spielverlosung  
am 18. Dezember!**

Bis zu diesem Tag anrufen oder  
mailen und sich eines der  
vorgestellten Bücher/Spiele  
wünschen!



## **Der kleine Bach**

Autorinnen: Kristina Dumas,  
Christa Unzner-Koebel

Verlag: Annette Betz

ISBN 978-3-219-11564-2

Preis: € 20,90 inkl. Audio-CD

Alter: ab 4 Jahren

Die Musik des Komponisten Johannes Sebastian Bach fasziniert immer wieder aufs Neue. In diesem neuen Kinderbuch wird der große Bach den Kindern leicht verständlich und altersgerecht nähergebracht. Die Autorin Kristina Dumas erzählt aus dem Leben des Musikers – von dessen Geburt als letztes von sieben Kindern über seine von Musik umgebene Kindheit und Jugend bis zu seinen großen Erfolgen im Erwachsenenalter. Hauptaugenmerk liegt dabei immer auf der Musik: die Geburt in eine hochmusikalische Familie, das Erlernen von Instrumenten, die frühe Leidenschaft für Musik, seine Ausbildung ... Die beigelegte CD macht die Geschichte hörbar und lässt in wunderbarer Musik schwelgen. (bf)



## **Achtung, fertig, Rumbulu – Das erste Koboldjahr**

Autorenteam: Kathleen Richter,  
Maren Moster und André Richter

Papierfresserchens MTM-Verlag

ISBN: 978-3-86196-204-5

Preis: € 20,90

Sie treffen sich zufällig in einem Krämerladen in Rumbulu. Sie sind äußerlich und charakterlich sehr verschieden – haben aber eine Gemeinsamkeit – alle drei sind Kobolde. Voller Tatendrang ziehen sie durch das Jahr, stolpern von Abenteuer zu Abenteuer, lernen sich und ihre Gegend immer besser kennen. Als sie sich im Dezember wieder an der Bonbontheke treffen, haben sie spannende zwölf Monate hinter sich und gelernt, was wahre Freundschaft bedeutet. Durch die drei Kobolde sollen Kinder ab fünf Jahren angeregt werden, sich mehr auf Träumereien einzulassen und sich gegenseitig zu akzeptieren. Wunderschöne Bilder und tolle machen aus Rumbulu einfach ein fantastisch gutes Buch.



## **Lorie – Der kleine Drache**

Autorinnen: Birgit Kraft  
und Patricia Becker

Papierfresserchens MTM-Verlag

ISBN: 978-3-86196-269-4

Preis: € 15,90

Alter: ab 3 Jahren

Lorie ist ein kleiner schwarzer Drache. Sein größter Wunsch ist, bunt zu sein und in allen nur möglichen Farben zu leuchten. Weil Blumen so schön bunt sind, möchte er sie um Rat fragen. Doch leider ist er allergisch auf sie und spuckt beim Niesen kleine Flammen. Alles ändert sich, als er den kleinen Käfer Richie trifft, der bald schon eine Idee hat, wie er Lorie helfen kann. Mit kurzen Textpassagen und farbintensiven Bildern eignet sich Lorie perfekt als erste Vorlesegeschichte. Dabei können gemeinsam mit den Eltern die Farben und ihre Namen gelernt werden.



## **Spielbuch Bauernhof**

Autorinnen: Corina Fletcher,  
Britta Teckentrup

Verlag: Jacoby Stuart

ISBN: 978-3-941787-21-6

Preis: € 25,70

Alter: ab 3 Jahren

Das ist kein normales Buch: Es kann nicht nur vorgelesen werden, es wird auch geklappt, gefaltet. Eltern und Kinder staunen über kunstvolle Papierlandschaften, die da entstehen. Und dann kann auf dem Buch, das sich zu einem Spielbrett ausfalten lässt auch noch gespielt werden, mit allem was zu einem Bauernhof gehört: Tiere, Felder, Scheunen, Traktoren – sogar eine Getreidemühle. Auch Spielfiguren liegen bei, die nur darauf warten, in Aktion zu treten. Die Autorinnen zeigen in raffinierter Fold- und Pop-up-Technik, was der Bauernhof zu bieten hat. Ein richtiges Spielbuch! (bf)

Mehr Kinder- und Jugendliteratur finden Sie unter:  
[www.papierfresserchen.at](http://www.papierfresserchen.at)



### Das ABC der fabelhaften Prinzessinnen

Autor: Willy Puchner Verlag: NordSüd Verlag

ISBN: 978-3-314-10129-8

Preis: € 20,90 | Alter: Ab 5 Jahren

Dieses Buch nimmt uns mit auf eine ganz besondere Reise um den Globus: Prinz Willem erwartet sechsundzwanzig Prinzessinnen aus aller Welt. Da kommt Prinzessin Apfelsine aus Aachen, die auch Ananas und Artischocken liebt, in Addis Abeba Akkordeon spielte und in Argentinien im Atlantik badete. Sie überreicht ihm einen Apfelstab. Weiter geht es über Prinzessin Beate aus Bern und Prinzessin Nonna aus Narvik bis hin zu Prinzessin Zenobia aus Zürich, die ihm zwanzig Zeichenstifte mitbringt. Ein wunderbares, opulentes ABC-Buch, das der Wortspielerei freien Lauf lässt und auch die Erwachsenen sehr schmunzeln lässt. (bf)



Scotland Yard Master

Verlag: Ravensburger

Preis: ca. € 45,-

Alter: ab 10 Jahren

Scotland Yard Master mit App-Unterstützung bietet den Spielern ein noch spannenderes Spielerlebnis. Die Detektive sind auf dem neuesten Stand der Technik und Mister X noch dichter auf den Fersen. In der digitalen Schaltzentrale auf dem Bildschirm finden sie alle wichtigen Infos: Mit welchen Verkehrsmitteln ist Mister X bisher gefahren, wann muss er sich wieder zeigen? Zeugen verraten, ob Mister X sich dort befindet oder vor kurzem hier war. Die Detektive können seine möglichen Standorte bestimmen, indem sie seine bisherigen Züge analysieren lassen. Doch wer denkt, Mister X sitze schon in der Falle, hat sich zu früh gefreut.



Wir suchen DAS „Baby & Kind“ 2014! Einfach ein Foto auf [fb.com/babyundkind.dornbirn](https://fb.com/babyundkind.dornbirn) posten und ein exklusives Fotoshooting von Ellensohn Fotografie gewinnen.

Fotolia

## 2. „Baby & Kind“ in Dornbirn – Alles rund ums Kind von 0 bis 6 Jahren

Am 1. und 2. Februar 2014 geht die „Baby & Kind“ der Messe Dornbirn in die zweite Runde. Die Messe richtet sich an (werdende) Eltern, Großeltern, Hebammen, Kinderbetreuer/innen und Mitarbeiter/innen von entsprechenden Institutionen.

Zahlreiche Beratungs- und Informationsstände finden sich genauso im Angebot, wie Dienstleistungen sowie bewährte und neue Produkte für Ihr Kind. Letztere können auch gleich vor Ort getestet werden. Eine kindgerechte Hallengestaltung rundet die

Atmosphäre ab und garantiert einen angenehmen Messebesuch. Dazu gibt es dieses Mal einen interessanten und vielseitigen Schwerpunkt zum Thema „Gesunde Ernährung“.

### Ideale Ergänzung

Zeitgleich findet die 4. „Hochzeit & Event“-Messe statt, die sich an alle Brautpaare richtet und mit demselben Ticket besucht werden kann. Bei Vorlage des Familienpasses zahlt nur ein Erwachsener Eintritt, die anderen Familienmitglieder können beide Messen kostenlos besuchen.

### INFOS

Sa., 1. und So., 2. Februar 2014, Messe Dornbirn, Messeplatz 1

#### Ausstellungsbereiche:

Baby-Ausstattung | Kinderbekleidung | Nahrungsmittel | Gesundheits- und Pflegeartikel | Schwangerschaftsbegleitung sowie Geburtsvorbereitung | Bastel- und Sportartikel | Kinder- und Familienangebote | Bildungseinrichtungen | Freizeit- und Urlaubsangebote | Kinderbücher | Mobilität und Sicherheit | usw.

#### Mehr unter:

[www.babyundkind.messedornbirn.at](http://www.babyundkind.messedornbirn.at)

## Kartenset für alle Lebenslagen

**Set mit 16 Karten in vier verschiedenen Größen inkl. Kuverts – passende Motive für fast jeden Anlass.**

Die liebevollen Illustrationen von Nina Hammerle sind mit Humor gewürzt, Glittereffekte bringen Sterne, Kerzen, Herzen und Ostereier zum Funkeln. In einer Karte lädt ein Fenster zum

Öffnen ein, in einer anderen finden Sie ein herauslösbares Herz für einen lieben Menschen. Viel Freude mit diesem „Paket“ voll kleiner Herzlichkeiten und Überraschungen.

**Kosten:** Normalpreis € 16,- zzgl. Versand, für Mitglieder € 10,- zzgl. Versand

#### Bestellung/Abholung:

Vorarlberger Familienverband  
T 05574/47671, [info@familie.or.at](mailto:info@familie.or.at)



# Service

## „Wertvolle Kinder“ Eltern unter Druck – Kindern Halt und Orientierung vermitteln

Vortrag von Dr. Margrit Stamm, Professorin em. Für Erziehungswissenschaft, Universität Fribourg  
Nachdenken über Erziehung und Bildung hat Konjunktur. Die Referentin zeigt an drei Beispielen, wie Eltern ihre Erziehungskompetenzen stärken können. Dabei geht es um die Balance zwischen Liebe, Überbehütung und Kontrolle, den Rahmen einer guten, gewaltfreien Erziehung und um die Erwartungen, die Eltern an ihr Kind im Hinblick auf seinen Schulerfolg haben dürfen und sollen.

28. Jänner 2014, 20.00 Uhr,  
Kinderdorf Kronhalde, Bregenz

## Familien heute – zwischen Anspruch, Anforderung und Überforderung

Vortrag von Dr. Ulrike Zartler, Soziologin, Universität Wien  
Die Bedingungen für junge Familien haben sich verändert, traditionelle Familienbilder sind jedoch noch allgegenwärtig. Oft haben beide Elternteile einen Beruf und wollen (müssen) ihn auch ausüben. Die Arbeitswelt

verlangt Flexibilität, während die Betreuungsangebote weder flächen- noch zeitdeckend sind. Der Anspruch an Kindererziehung wird höher. Die Soziologin analysiert, wie Elternschaft heute gelebt werden kann.

12. März 2014, 20.00 Uhr, Vorarlberger  
Medienhaus, Schwarzach

Eintritt frei – Anmeldung empfohlen:  
a.pfanner@voki.at oder T 05574/4992-54  
Vorarlberger Kinderdorf, [www.kinderdorf.cc](http://www.kinderdorf.cc)

## Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

13. Dezember, 17.00 – 18.15 Uhr

– Volker Patalong: **Der Brunnen der weisen Männer**, Erzählabend am Feuer im Tipi für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren

24. Jänner, 19.30 Uhr Vortrag

25. Jänner, 9.15 – 12.30 Uhr Workshop

– Günter Funke: **Herausforderung Pubertät**, für Eltern und Menschen, die sich mit dieser prägenden Zeit auseinandersetzen wollen

31. Jan., 18.00 Uhr – 2. Feb., 12.00 Uhr

21. Feb., 18.00 Uhr – 23. Feb., 12.00 Uhr

14. März, 18.00 Uhr – 16. März, 12.00 Uhr

– Rosa Erlacher, Katharina Martin, Lienhard Valentin, Dörte Westphal: **Mit Kindern wachsen**, Achtsamkeit im Leben und in der Arbeit mit Kindern – 3-teiliger Lehrgang

Info und Anmeldung:

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

T 05523/62501-0

[www.arbogast.at](http://www.arbogast.at)

## Schwangerschaftsgymnastik und Rückbildungsgymnastik

Ein Wunder - der Beginn eines neuen Lebens steht bevor. Vor der Geburt: Das sanfte Training stärkt nicht nur die Muskulatur, regelmäßig ausgeführt, schult es intensiv die Mitte und erleichtert der Mutter dadurch die Geburt. Das größte Glück ist zur Welt gebracht – Ihr Baby: Nach der Geburt: Rücken- und Beckenbodengymnastik nach der Geburt verhilft zu neuer Energie. Die beanspruchte Muskulatur wird durch sanfte Übungen wieder aufgebaut. Die Pilatetrainerin Miriam Riedmann bietet jeden Mittwoch Vormittag Kurse in Lochau an.

Info: Miriam Riedmann

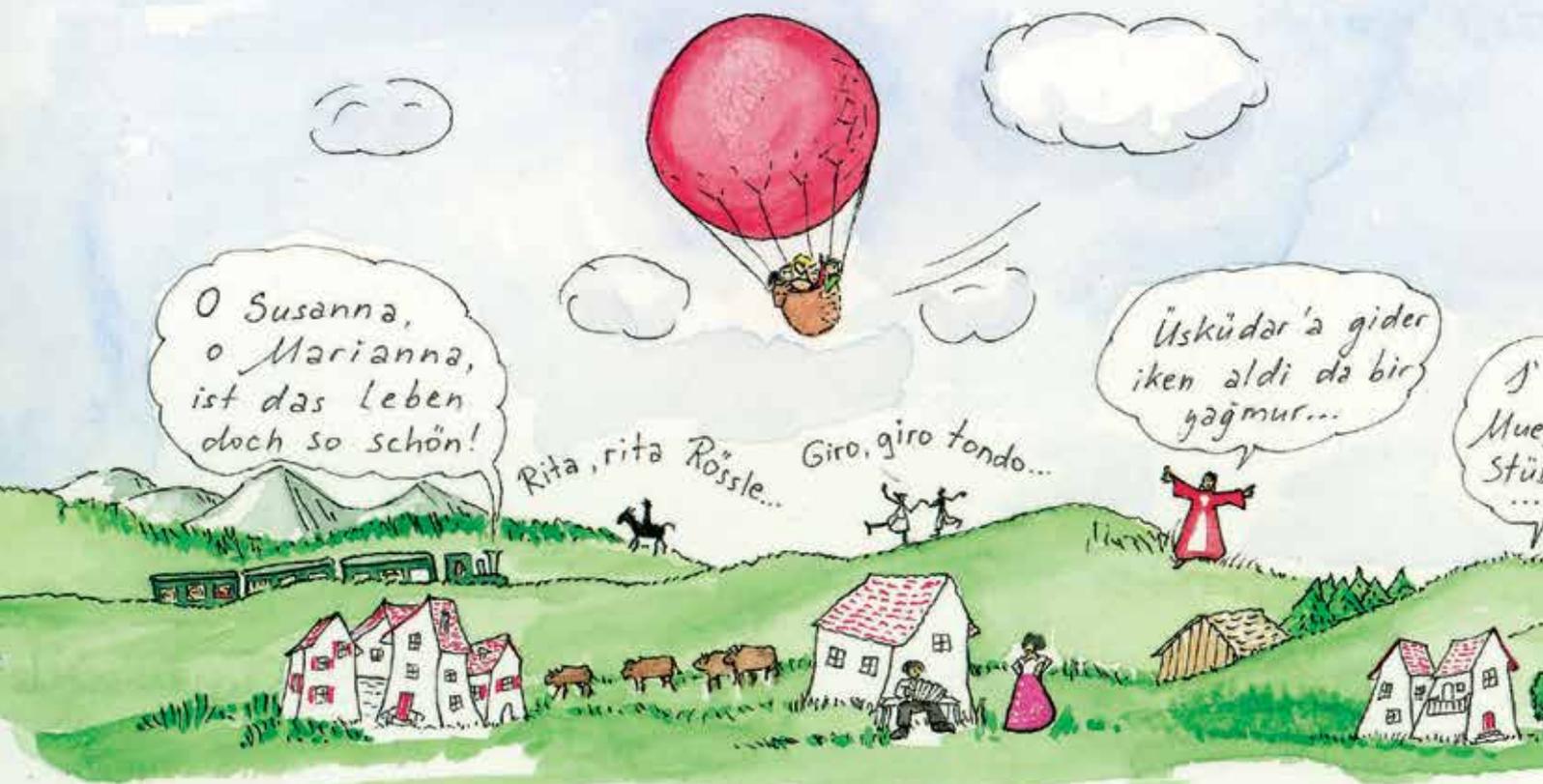
T 0664/4640670

[miriam.riedmann@gmx.at](mailto:miriam.riedmann@gmx.at)

# Kinder

Liebe Kinder! Was für ein Durcheinander!  
So viele Lieder! So viele Texte! Und sie alle  
kommen aus einem bestimmten Buch. Den  
Titel des Buches könnt ihr erraten, wenn  
ihr die Buchstaben nach den Zahlen von  
1 – 12 ordnet. Viel Spaß!

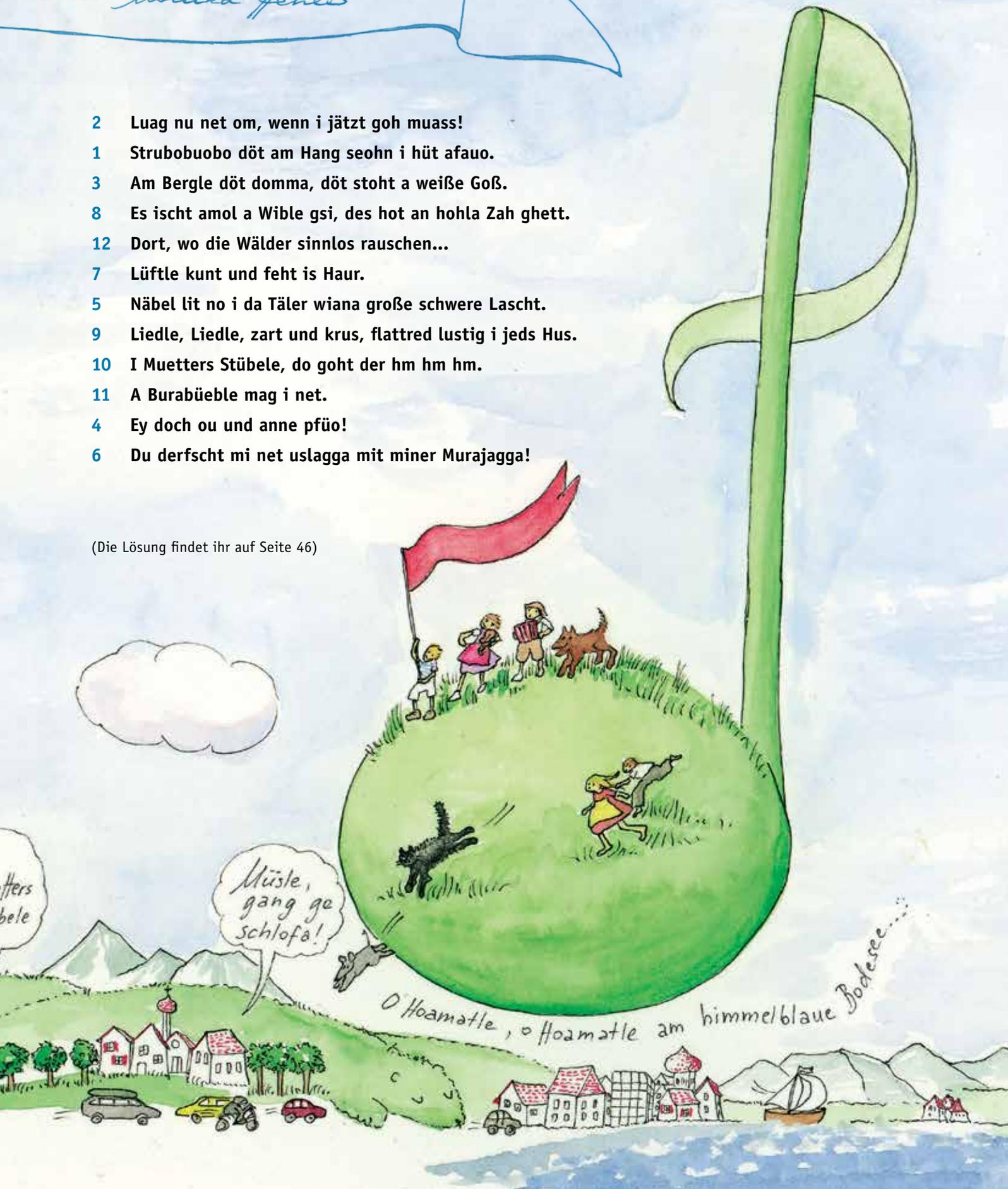
Wer die richtige Lösung gefunden hat, kann  
diese an den Familienverband schicken.  
Unter allen richtigen Einsendungen werden  
5 Bücher verlost!





- 2 Luag nu net om, wenn i jätzt goh muass!
- 1 Strubobuobo döt am Hang seohn i hüt afauo.
- 3 Am Berge döt domma, döt stoht a weiße Goß.
- 8 Es ischt amol a Wible gsi, des hot an hohla Zah ghett.
- 12 Dort, wo die Wälder sinnlos rauschen...
- 7 Lüftle kunt und feht is Haur.
- 5 Näbel lit no i da Täler wiana große schwere Lascht.
- 9 Liedle, Liedle, zart und krus, flattred lustig i jeds Hus.
- 10 I Muetters Stübele, do goht der hm hm hm.
- 11 A Burabüeble mag i net.
- 4 Ey doch ou und anne pfüo!
- 6 Du derfscht mi net uslagga mit miner Murajagga!

(Die Lösung findet ihr auf Seite 46)



Bitte ausreichend  
frankieren

Vorarlberger Familienverband  
Bergmannstr. 14  
6900 Bregenz

## Werben und gewinnen

Ja, Ich will Mitglied werden – € 15,- pro Jahr  
inkl. 4 Ausgaben der FAMILIE

Wir sind/ich bin das neue Familienverbandsmitglied:

Name/n, Geburtsdaten

Kind/er, Geburtsdaten

Adresse

E-mail

Wir sind/ich bin bereits Mitglied:

## Mitglieder werben und gewinnen!



Überzeugen Sie Familien in Ihrer Umgebung, Ihre Freunde, Verwandten oder die jungen Nachbarn von den Vorteilen einer Mitgliedschaft in Vorarlbergs größter und überparteilicher Familienorganisation. Oder schenken Sie eine Mitgliedschaft! Falls Sie selber noch nicht dabei sind: Um nur 15,- Euro pro Jahr können Sie alle Vorteile nutzen und gewinnen. Unter allen Neumitgliedern und allen Werber-Familien verlosen wir am Jahresende Gutscheine für einen Urlaub am Bauernhof, für Urlaubstage im Naturhotel Chesa Valisa in Hirschegg sowie im Familienhotel Sonne in Bezau, Ravensburger Spiele und Eintritte ins Spieleland, ...

### Mitgliedsvorteile:

- \_ 4x pro Jahr Zeitschrift FAMILIE
- \_ gratis Frau Holle Babysittervermittlung
- \_ kostenlose Paar-/Familienberatung
- \_ ermäßigter Eintritt bei Veranstaltungen
- \_ Bücher und Grußkarten zum Vorteilspreis

T 05574/47671 | info@familie.or.at



Ravensburger

